Abendpost

1 Cent. Chicago, Freitag, den 13. März 1891. — 5 Uhr-Ausgabe. 3. Jahrgang. — No. 61.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Unheimliche Gerüchte in Peoria.

Angeblich ein Attentat auf die Monarch-Brennerei.

Peoria, Jll., 13. März. Gerüchte kreisten hier gestern Nachmittag, daß der Versuch, die Monarch-Brennerei, die größte in der Welt, zu zerstören gemacht worden sei. Thatsache ist, daß noch jetzt Wächter die Brennerei und ihre Umgegend patroulliren und jedem Unberufenen den Eintritt verwehren. Auf einer Tafel am Eingang des Brennereigebäudes ist angeschrieben, daß Besuchern nur in Begleitung einer von der Gesellschaft gestellten Eskorte der Zutritt gestattet ist.

Blieben ihrem Vorsatz treu.

Milan, Tenn., 13. März. Der Schlußakt eines scheußlichen Verbrechens spielte sich am Mittwoch in der Nähe von Lavina in Carroll County ab. Letzte Weihnachten wurde Frl. Angia Belton, eine 16jährige, junge Dame, gewaltsam von ihrem Pferde gerissen und vergewaltigt. Der Thäter war ein Nachbar der Familie Belton, ein junger, zwanzigjähriger Mann Namens Henry Sanders. Eine Sheriffsmannschaft machte sich sofort nach der That auf die Verfolgung Sanders, doch gelang es diesem, nach Texas zu entkommen. Vor einigen Tagen wurde Sanders indessen krank und kehrte nach Hause zurück, um sich pflegen zu lassen. Die Verwandten der geschändeten jungen Dame warteten, bis Sanders genesen war. Mittwoch Nacht zogen sie vor das Haus seiner Familie, zerrten ihn aus dem Bette und knüpften ihn, ungeachtet der verzweiflungsvollen Jammerrufe seiner Mutter und Schwestern, am nächsten Baume, nur 200 Yards von dem Wohnhause entfernt, auf.

In Brand gesteckt.

Arkansas City, Kans., 13. März. A. A. Newmans soeben vollendete, aber noch nicht bewohnte elegante Residenz wurde gestern Nacht ein Raub der Flammen. Das Haus war mit einem Kostenaufwande von $50,000 erbaut worden; die Versicherung beträgt $40,000. Augenscheinlich war das Feuer das Werk von Brandstiftern.

Böse Gerüchte.

Providicence, R. J., 13. März. Es wird behauptet, daß sich die „Bay State Shoe Fastening Company" zu Nashua, N. H., in Folge schlechter Geschäftsführung in dringender Verlegenheit befindet. Der Schatzmeister erklärt indessen, daß die Gesellschaft nicht bankerott sei, und die Aktieninhaber sind von der Solidität der Gesellschaft überzeugt.

Schneestürme in Texas und im Indianergebiet.

Denison, Tex., 13. März. Ein furchbarer Schneesturm hat hier den ganzen gestrigen Tag gewüthet. Acht Zoll Schnee ist während desselben gefallen. Nie zuvor ist solch fürchterliches Wetter hier erlebt worden. Zugbedienstete, welche gestern hier eintrafen, melden, daß der Schneefall im Indianergebiete geradezu phenomenal ist. Berichte aus Paris und Sherman melden, daß der Sturm auch dort wüthet, und daß man allerorts für die diesjährige Obsternte besorgt ist.

Zur Unterstützung der russischen Juden.

New York, 13. März. Bankier Jesse Seligmann zog gestern per Kabel $2,400,000 auf Baron Hirsch, den Rest der Summe, welche dieser Menschenfreund zu Gunsten der hierher geflüchteten und aus ihrer Heimath vertriebenen russischen Juden zur Verfügung gestellt hat. Der Wechsel wurde prompt honorirt.

Von einem Collegen erschossen.

Columbus, Jnd., 13. März. R. E. Stillmann, ein Handlungsreisender von Louisville, Ky., wurde gestern von einem Collegen, Namens L. R. Goldsmith, auf dem hiesigen Bahnhofe geschossen und auf den Tod verwundet. Goldsmith behauptet, in Selbstvertheidigung gehandelt zu haben.

Keine Chinesen-Einwanderung mehr in Californien.

Sacramento, Cal., 13. März. Die Bill, welche alle Chinesen mit Ausnahme der jetzt ansässigen von der Einwanderung in Californien ausschließt, ist im Senate mit 49 gegen 5 Stimmen angenommen worden.

Befürchtungen für die Obsternte in Dallas, Tex.

Dallas, Tex., 13. März. Der Regen gefror gestern bei seinem Niederfallen, und man fürchtet, daß die Obstgärten schwer darunter gelitten haben.

Der Dammbruch zu Sunflower Landing.

Vicksburg, Miss., 13. März. Der Dammbruch zu Sunflower Landing ist noch nicht ausgebessert worden, doch hofft man, daß er sich nicht vergrößern wird. Die Züge im Thal laufen noch regelmäßig.

Angekommene Dampfer.

Southampton: „Spree" von New York.

Mobile: „State of Nevada" von New York.

Boulogne: „Veendam" von New York.

Wetterbericht.

Washington, D. C. 13. März. Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois: Schön und kälter, gleichbleibende Temperatur, nordwestliche Winde.

Können sich nicht einigen.

New Orleans, 13. März. Die Großgeschworenen im Prozesse gegen die der Ermordung des Polizeichefs Hennessy angeklagten Italiener zogen sich gestern Abend um halb acht Uhr zur Berathung zurück, haben bisher aber kein Verdikt eingebracht. Man fürchtet, daß sie sich nicht einigen werden können. Das Publikum hat keinen Zutritt zu dem Gerichtssaale.

Ausland.

Die Revolution in Chili.

Schrecklicher Verlust an Menschenleben in Port Coronet.

Furchtbare Wiedervergeltung für das Erschießen des Obersten Naraujo.

New York, 13. März. Hier sind weitere Briefe aus Chili eingetroffen, welche nähere Einzelheiten über den Verlauf der Revolution dort geben. Der letzte Brief lautet folgendermaßen:

„Santiago, 11. Febr. In der Nähe von Pisagua hat eine blutige Schlacht stattgefunden. Die Rebellen wurden geschlagen und zogen sich mit einem Verluste von vierzig Todten und vierunddreißig Verwundeten zurück. Der Führer der Insurgenten, Oberst Salvador Vergura, wurde schwer verwundet, jedoch von den Seinigen in Sicherheit gebracht. Die Regierung fährt fort, Personen, welche in irgendwelchen Beziehungen zu den Insurgenten stehen, des Landes zu verweisen. Ausländer sowie Einheimische leiden unter dieser Maßnahme. Mehrere englische und deutsche Kaufleute sind angewiesen worden, Chili binnen sechsunddreißig Stunden für immer zu verlassen. Eine große Ueberraschung war der Erlaß der Regierung, in welchem diese den Vertreter einer europäischen Großmacht, den Konsul Oesterreichs zu Valparaiso des Landes verweist. Sie behauptet, Beweise dafür zu haben, daß der Konsul sich zu einem Freunde ungünstig über den Präsidenten Balmaceda geäußert hat.

Ein schreckliches Unglück ereignete sich in Port Coronet. Es war 3 Uhr Nachmittags, als das Schiff „Esmeralda" im Hafen der Stadt erschien und die Uebergabe derselben verlangte. Als sie verweigert wurde, begann eine fürchterliche Kanonade. Viele der Bewohner flüchteten sich nach den Hügeln, während Andere im Bahnhofsgebäude Schutz suchten. Ein Schuß traf das Gebäude, andere folgten ihm, und ehe sich die Insassen flüchten konnten, stürzten das Dach und die Mauern ein und begruben 200 Personen unter ihren Trümmern. Siebenundsechzig Personen wurden als Leichen und hundert andere schwer verletzt zu Tage gefördert.

In Valparaiso beginnt sich die Blockade fühlbar zu machen. Die Vorräthe sind nahezu erschöpft und die Lebensmittel sehr theuer. Die beiden Kreuzer, welche den Hafen blockiren, halten scharf Wache und lassen nichts aus oder in die Stadt. Fortwährend wird das Feuern aufrechterhalten, und das Ergebniß ist schlimmer als ein regelrechtes Bombardement.

Oberst Anibal Naraujo, welcher in der Schlacht von Ovalle von den Insurgenten gefangen genommen wurde, ist von ihnen erschossen worden. Nach dem Bekanntwerden dieses Vorfalles ließ die Regierung fünfzig gefangengenommene Insurgenten erschießen."

Eine Depesche aus Buenos Ayres meldet, daß die Familie des Präsidenten Balmaceda sich in der Argentinischen Republik in Sicherheit befindet. Die neuesten Nachrichten aus Santiago besagen, daß in der Stadt, in welcher mittelst der strengsten Kriegsgesetze bisher die Ordnung aufrecht erhalten wurde, sich in Folge der gemeldeten Erfolge der Insurgenten Zeichen nahe bevorstehender Unruhen bemerkbar machen. Der Versuch, am letzten Sonntag eine Wahl abzuhalten, schlug vollständig fehl. Nur die Regierungsbeamten und Angestelten nahmen daran Theil, das Volk enthielt sich in der Ueberzeugung, daß das alte Regiment in Chili dem Ende nahe sei, der Betheiligung gänzlich. Die Insurgenten sind noch immer gut mit Geld versehen und bezahlen für alle Vorräthe sowie Privateigenthum, von welchem sie Besitz ergreifen, baar.

Waldersee bei Bismarck.

Kaiser Wilhelm zum Einlenken bereit.

Berlin, 13. März. Graf Waldersee, der Befehlshaber des IX. Armeekorps, verließ gestern Altona, sein jetziges Hauptquartier, und begab sich nach Friedrichsruh. Der Graf trug die Ulanenuniform; Fürst Bismarck, der den Grafen auf dem Bahnhofe empfing, die Kürassiersuniform. Graf Waldersee blieb bis zum Abend in Friedrichsruh. Der Besuch des Grafen beim Fürsten Bismarck wird als ein Zeichen dafür angesehen, daß der Kaiser bereit ist, zu der Bismarck'schen Politik zurückzukehren und deshalb den Grafen angewiesen hat, mit dem Exkanzler diesbezügliche Unterhandlungen anzuknüpfen.

Parlamentsmitglied McDonald todt.

Dublin, 13. März. Das Parlamentsmitglied für North Sligo, Peter McDonald, starb heute plötzlich zu Kingstown.

Stürme und Hochfluthen in Spanien.

Madrid, 13. März. Heftige Stürme und verheerende Hochfluthen suchen Spanien heim. Ein Wirbelsturm hat in Placenia ungeheuren Schaden angerichtet und die Brücke über den Gurte fortgerissen.

Neue Unruhen auf den Samoa-Inseln befürchtet.

Mataafa und Tamasese nach der Krone lüstern.

Columbus, S. C., 13. März. „State" hat einen Brief ihres Privatcorrespondenten aus Apia erhalten, welcher auf den baldigen Widerausbruch der Feindseligkeiten auf Samoa schließen läßt. Der rebellische Exkönig Tamasese verlangte kürzlich die Erlaubniß, zu Milinum Point, welches er während der Rebellion vor zwei Jahren besetzt hielt, sein Hauptquartier errichten zu dürfen. Als sein Gesuch abschlägig beschieden wurde, versuchte er, seine alten Anhänger zur Empörung aufzureizen. Sein Plan wurde jedoch vereitelt und er verbannt.

König Malietoa wird schwachsinnig, und seine Unterthanen wünschen einen Wechsel. Sie verlangen Mataafa als Nachfolger Malietoas. Mataafa selbst wird ruhelos und erklärt offen, daß im Falle ihm nicht ganz bestimmte Versprechungen gemacht werden, er im Verein mit Tamasese die Regierung stürzen wird.

Prinzregent Luitpolds 70. Geburtstag.

München, 13. März. Der siebenzigste Geburtstag des Prinzregenten Luitpold wurde unter großem Enthusiamus am Dienstag feierlichst begangen. Glückwünsche liefen vom Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Joseph sowie anderen gekrönten Häuptern Europas beim Regenten ein. Der Plan, den wahnsinnigen König Otto zu enthronen und Luitpold an seiner Statt zum Könige Baierns zu proklamiren, wurde indessen nicht ausgeführt, da, wie es heißt, Kaiser Wilhelm diese Idee der Verfügung über die bairische Königskrone nicht billige. Das bairische Volk bewies jedoch durch die allgemeine Feier des Geburtstages des Prinzregenten seine Werthschätzung desselben. König Ottos Gesundheitszustand verschlimmert sich zusehends, und würde er nicht so sehr scharf bewacht, so würde er jedenfalls, gleich seinem Bruder, dem wahnsinnigen König Ludwig, bei der ersten besten Gelegenheit seinem Leben ein Ende machen.

Die Judenverfolgung in Rußland.

St. Petersburg, 13. März. Die Heilige Synode hat den Befehl erlassen, daß alle zur griechischen Kirche übergetretenen Juden mindestens einmal in der Woche dem griechischen Gottesdienste beizuwohnen haben, widrigenfalls man anzunehmen hat, daß sie zu ihrem alten Glauben zurückgekehrt sind. Die Juden müssen außerdem, ehe sie sich taufen lassen, bestimmt ihren jüdischen Glauben abschwören und eine sechsmonatliche Probezeit bestehen, ehe sie in den Schooß der orthodoxen Kirche aufgenommen werden dürfen. Alle bekehrten Juden, welche in ihren alten Glauben zurückfallen, sollen den Civilbehörden zur Bestrafung überantwortet werden.

Das Ende naht.

Rom, 13. März. Prinz Napoleon lag während der letzten Nacht im Delirium. Das Ende ist anscheinend nahe. König Humbert verweilte heute Morgen zwei Stunden lang im Krankenzimmer.

Die finanzielle Lage in Argentinien.

Buenos Ayres, 13. März. Vierzig Millionen Dollars sind bereits für die neue nationale Anleihe gezeichnet worden. Die finanzielle Lage hat sich wesentlich gebessert.

Revolte auf den Comoro-Inseln.

Sansibar, 13. März. Die Neger auf den Comoro-Inseln haben revoltirt und sich für frei erklärt. Der Sultan der Inseln ist geflohen.

Tagesereignisse.

— In Berlin heißt es, Herr Herrfurth, der Minister des Innern, sei zurückgetreten.

— Dr. Windthorsts Befinden hat sich nicht gebessert. Gestern übersandte die Kaiserin dem Kranken einen prächtigen Blumenstrauß.

— Während der kürzlichen Stürme an der englischen Küste ist eine Anzahl Schiffe gescheitert. Im Ganzen sind etwa achtzig Personen dabei den Elementen zum Opfer gefallen.

— Ausständige sozialistische Arbeiter haben in der Nähe von Duisburg am Rhein einen Eisenbahnzug zum Entgleisen bringen wollen. Das von ihnen auf das Geleise gelegte Hinderniß wurde jedoch glücklicher Weise noch rechtzeitig entdeckt und der teuflische Anschlag vereitelt. Die Missethäter, an denen die Zugbeamten anfänglich ein Lynchgericht vollziehen wollten, befinden sich in Haft.

— Man trifft in Hamburg, sowie in anderen größeren Städten Deutschlands Vorbereitungen für eine großartige Feier des Geburtstages des Fürsten Bismarck am 1. April.

— Gerüchtweise verlautet es in London, daß Balmaceda, der Präsident der Republik Chili, gestern ermordet worden ist.

— Der Dampfer „Servia" von der Hamburg-Amerikanischen Dampferlinie hat von Schleppdampfern nach London gebracht werden müssen, da seine Maschinerien 60 Meilen von Lizard zusammenbrachen.

— Major Wißmann befindet sich auf dem Rückwege vom Kilimanjaro und wird bereits heute wieder in Bagamoyo eintreffen.

— In Toledo, O., ist gestern der aus dem amerikanischen Bürgerkriege rühmlichst bekannte General John W. Fuller gestorben.

Ein niederträchtiger Bursche.

Wie Wilhelm Jung die Emma Wirth betrog.

Wilhelm Junge, ein jugendlicher Schankkellner, welcher in dem Hause No. 88 Wells Str. wohnhaft ist, wurde heute Vormittag vom Richter Kersten auf die Doppel-Anklage hin, die Emma Wirth von No. 108 Wells Str. verführt und um ihre Ersparnisse zum Betrage von mehreren hundert Dollars betrogen zu haben, bis zu seiner auf den 17. d. M., verschobenen Prozessirung unter $1500 Bürgschaft gestellt.

Fräulein Wirth erklärt, daß sie Junge vor ungefähr acht Monaten auf einem Picnic kennen gelernt habe und, daß derselbe sie späterhin unter dem Vorgeben, sie heirathen und eine Wohnung für sie möbliren zu wollen, auch um ihr Geld beschwindelte. Jetzt sieht das Mädchen ihrer baldigen Niederkunft entgegen. Junge erbot sich zwar vor dem Richter, die junge Dame zu heirathen, aber dieselbe hat seine Werthlosigkeit so gründlich erkannt, daß sie auch selbst davon nichts mehr wissen will.

Ein ungetreuer Kassirer.

Der 19jährige Theodor Tobias, von 5902 La Salle Str., welcher bei der No. 158 State Str. etablirten Kleiderhändlerfirma H. Croßmann & Co. als Kassirer angestellt war, ist heute Vormittag unter der Anklage, seinen Arbeitsgebern während der letzten Wochen $2000 unterschlagen zu haben, verhaftet worden. Tobias kam erst unlängst aus Washington, Jll., hierher.

Ten Broeks Nachfolger.

Richter McConnell wird noch heute Nachmittag darüber entscheiden, ob die durch den Tod des Lake Viewer Friedensrichters Ten Broek vacant gewordene Stelle unter dem Annexionsgesetz gegenwärtig überhaupt wieder besetzt werden kann oder nicht. Die interessirten Parteien sind sich dieser Frage wegen nämlich bereits scharf in die Haare gerathen und haben den Fall jetzt vor Gericht gebracht.

Nahm ein kaltes Bad.

Der 30 Jahre alte Arbeiter Michael Kelly hatte sich gestern bei den Wahldebatten derart erhitzt, daß er, als sein Heimweg ihn heute früh um 2 Uhr über die Süd Halsted Str. Brücke führte, zu seiner Abkühlung in den Fluß sprang. Er wurde mit Mühe herausgezogen und nach seiner Wohnung, 202 De Koven Str., gebracht.

Der Entführung beschuldigt.

James Hewitt, der Vater des 14jährigen Mädchens, das neulich mit dem Popcorn-Verkäufer Arthur Wilson von Elgin durchbrannte, erwirkte gestern einen Verhaftsbefehl gegen den Entführer seiner Tochter. Die Constabler Schlayer und Sullivan sind auf der Suche nach dem Wilson.

Aus Noth zum Fälscher geworden.

Der arme Teufel Louis Voß, der mit seiner Familie hierherkam und wegen Arbeitsmangels in's Elend gerieth, fälschte einen Check von $27 und übergab denselben dem Frank Eiser als Zahlung für einen Kunden desselben, nur um eine Commission von $5 zu ergattern. Richter Shepard schickte gestern den armen Wicht auf ein Jahr in's Zuchthaus.

Mußte freigesprochen werden.

Der junge D. B. Lynch von Milton Ave., welcher, wie gestern gemeldet, dem Grocer A. Lundberg von 155 Ost Chicago Avenue ein halbes Dutzend zum Verkauf ausgestellte Körbe gestohlen hatte, mußte heute Vormittag vom Richter Kersten freigesprochen werden, da kein Ankläger erschienen war.

Mulvaneys Angreifer.

Der Fleischer Jacob Behm, der am verflossenen Montage dem Matrosen Ch. Mulvaney an der La Salle und 22. Str. die Nase aus dem Gesichte gesäbelt hatte, wurde heute von Richter Bradwell unter $500 Bürgschaft dem Criminalgericht überwiesen. Mulvaneys Riechorgan ist so gut als möglich wieder angenäht worden.

Kurz und Neu.

* Das Finanz-Comite des Stadtraths beschloß heute nach langer Berathung, für dieses Jahr kein besonderes Bureau für Straßenreinigung errichten zu wollen, sondern dem Straßen-Departement die Reinigung der Straßen und dem Gesundheitsamt die Wegschaffung des Kehrichts und Unraths zu überlassen.

* Eine etwa 55jährige Norwegerin, deren Name vermuthlich Betsy Olson ist, wurde heute Vormittag vor ihrem Bette knieend, todt in einem Zimmer des Hauses 283 W. Randolph Str. vorgefunden. Ueber die näheren Verhältnisse der Verstorbenen ist nichts bekannt. Ein Inquest ist angeordnet.

— Gustav Freitag, der berühmte Romanschriftsteller, hat sich am Dienstag in Wien mit der von ihrem Gatten geschiedenen Frau Strakosch verheirathet. Freitag steht im 75. Lebensjahre.

Ein vielseitiger Geistlicher.

Rev. Clarke des Betrugs bezichtigt.

Der Pastor der „Campbell Park Presbyterianer-Kirche", William G. Clarke, der sich in seiner Eigenschaft als Präsident der „Christian Endeavor Publishing and Supply Co.", in deren Verlag der „Lake View Record" erscheint, grober Verstöße gegen die reelle Geschäftsführung schuldig gemacht haben soll, wurde im Kreisgericht offen des Betrugs bezichtigt. In erster Linie wird dem hochwürdigen Herrn zur Last gelegt, daß er, als das Unternehmen in's Schwanken gerieth, die von ihm selbst ausgestellten Garantiewechsel ohne Genehmigung der Direktoren aus dem Portefeuille genommen und an deren Stelle werthlose Papiere hinterlegt habe.

Auch $4,000, die dem Clarke im Vertrauen auf die ihm beigemessene Respectabilität anvertraut wurden, sollen absolut nicht im Sinne der Darleiher verwandt worden sein. Unter diesen Umständen hat die Company, den Clark zur sofortigen Abrechnung anzuweisen und ihm das Dispositionsrecht über sein Eigenthum zu entziehen.

Vor dem Irrenrichter.

Die Köchin Bessie Rowe, von 50 S. Sheldon Str., ist trotz ihrer 35 Jahre in Folge unglücklicher Liebe verrückt geworden. Singend und ein eingebildetes Kind im Arme wiegend, betrat die Bedauernswerthe heute das Irrengericht und wurde von Richter Sherwood der Anstalt in Kankakee überwiesen.

Dasselbe Loos theilte Frau Elisabeth Murill, von 59 N. Hoyne Ave., die in Folge tiefen Brütens über religiöse Fragen den Verstand verloren hat. Die bekannte Firma Marshall Field & Co., in deren Diensten die Unglückliche 20 Jahre lang als Verkäuferin gestanden hat, ließ zu Protokoll erklären, daß sie bereit sei für die Kosten des Verfahrens aufzukommen, und beantragte die Bestellung eines Vormundes für Frau Murill, der ihr kleines Vermögen verwalten solle.

Auch der 30jährige Josep Gormann, der aus der Jail dem Richter Sherwood vorgeführt wurde, mußte trotz seines Protestes nach Kankakee, da seine Familie sowohl, wie auch die Beamten der Jail, wohin Gormann seiner eigenen wie seiner Familie Sicherheit wegen gebracht worden war, beschworen, daß er zeitweise an krankhaften Wuthausbrüchen leide, die ihn zu einer Gefahr für seine Nebenmenschen machen.

Wegen versuchten Betruges.

Der Polizist Stephens verhaftete heute Morgen einen Kerl, der sich A. E. Rode nennt und dessen Conterfei nach Aussage der Polizei in der Verbrecher-Gallerie unschwer zu finden ist, wegen versuchten Betruges. Rode hatte von dem Fleischermeister Chas. Wöhrmann von 348 Clybourn Ave., auf ein paar nahezu werthlose Uhren eine größere Geldsumme leihen wollen, doch war der schlaue Metzger trotz der jammervollen Geschichte, welche der angebliche Gauner ihm bei dieser Gelegenheit erzählte, nicht auf den Leim gegangen, worauf Rode sich mißmuthig entfernte. Gleich darauf kam der Polizist Stephens, dem Wöhrmann den Vorfall mittheilte, herzu und diesem gelang es denn auch nach kurzem Umhersuchen, den Rode nebst seinen beiden Bogus-Uhren zu ergreifen. Die Prozessirung des Deliquenten findet morgen statt.

Ein Uhrendieb unschädlich gemacht

Richter Kersten stellte heute Vormittag den W. H. Meyer, einen älteren verwahrlost aussehenden Mann bis zu seiner auf den 20. d. Mts. verschobenen Prozessirung auf die Anklage des Diebstahls hin unter $1200 Bürgschaft.

Meyer war am 20. Februar Nachmittags durch ein Fenster der Wohnung des Herrn Fred. Dedelow von No. 26 Webster Ave. gestiegen und hatte aus derselben eine Uhr nebst Kette im Gesammtwerthe von $63 gestohlen. Die Geheimpolizisten Haggenjos u. Mercier fanden das geraubte Gut bereits in einem Leihause wieder und verhafteten den Dieb selber gestern Abend in dem als Arlington House bekannten Logierhause 34 West Madison Str.

Aus dem Appellationsgericht.

Das Appellations-Gericht gab heute in 45 Fällen seine Entscheidung ab, wovon jedoch nur zwei Fälle von allgemeinerem Interesse sind. Der Eisenbahn-Magnat William K. Vanderbilt, der Besitzer des Grundstückes 300 und 302 S. Clark Str. ist, gewann den Prozeß, welchen Chas. B. Williams zur Erlangung seiner Forderung für die Renovirung des Gebäudes angestrengt hatte, da der Auftrag hierzu von den Bewohnern und nicht von dem Eigenthümer des Hauses oder dessen Agenten gegeben worden sei.

Die zweite Entscheidung bestätigte die Entscheidung des Untergerichts, wodurch das von der Atlas National-Bank gegen Wilson & Bayleß Co., erwirkte Zahlungserkenntniß von $12,000 für null und nichtig zu betrachten sei.

* Der allen Deutschen wohlbekannte Friedens- und Polizei-Richter Max Eberhardt liegt in seiner Wohnung krank darnieder. Sein Zustand ist wenn auch nicht besorgnißerregend, immerhin nicht ganz gefahrlos.

Ein brutaler Kerl.

Ed. Joyce mißhandelt seine Gattin auf's Fürchterlichste.

Der alte Tagedieb Edward Joyce, von 62 Tilden Ave., wurde gestern Abend verhaftet und nach der Desplaines Str.-Station gebracht. Seit vier Jahren hat der Kerl keinen Cent verdient, sondern seine 60 Jahre alte Frau für sich arbeiten lassen, während er alles erreichbare Kleingeld in Branntwein anlegt. Gestern Abend, als seine Frau eben von ihrer schweren Arbeit nach Hause kam, sprang der Unmensch auf sie zu und verlangte Geld zum Schnaps. Als ihm dasselbe verweigert wurde, schlug er die Greisin mit einem Ofenhaken nieder, so daß sie bewußtlos zusammenbrach, dann mißhandelte er die Unglückliche so lange, bis sie nur eine einzige blutige Masse war. Das Geschrei der Kinder brachte den Polizisten Branbury zur Stelle, der den brutalen Kerl einlochte und die schwer verletzte Frau nach dem County-Hospital bringen ließ.

Bestrafte Weiberprügler.

Joseph Jenetzka und Albert Schröder in der Bridewell.

Den beiden Polen Joseph Jenetzka und Albert Schröder wurde heute Vormittag vom Lake Viewer Polizeirichter Boggs die Gelegenheit gegeben, über ihre verächtliche Rohheit längere Zeit hindurch im Arbeitshause nachzudenken. Jenetzka prügelte seine Frau gestern Nachmittag auf das Jämmerlichste und wurde hierbei von seinem Kostgänger Schröder in so handgreiflicher Weise unterstützt, daß auf das Wehegeschrei der Aermsten der im gleichen Hause No. 496 Southport Avenue wohnhafte Herr L. Dierks herbeistürzte und für die Gemißhandelte ein paar gute Worte einzulegen begann. Hieraufhin indessen ließen die beiden rohen Gesellen von der Frau ab und fielen über den Friedensstifter her, worauf schließlich ihre Verhaftung erfolgte. Richter Boggs schickte heute Vormittag den Gatten Jenetzka auf 43 und den Kostgänger Schröder auf 53 Tage in das Arbeitshaus.

Eine dunkle Geschichte.

Die Polizei befindet sich auf der Suche nach einer gewissen Pauline Hahn, welche als Dienstmädchen der Familie Kölling, 55 Pine Str., ihre Herrschaft und Genossinnen in unverschämtester Weise bestohlen haben soll. Man war ihr kürzlich, als sie mit ihrem Zuhälter August Keller gemeinschaftlich eine Wohnung im Hause 148 N. Market Str. gemiethet hatte, auf den Fersen; die Diebin wußte sich jedoch durch schleunige Flucht ihrer Verhaftung zu entziehen. Keller gab an, sie habe sich nach Deutschland eingeschifft. Thatsache ist, daß sie ein Billet gekauft hat, aber diese Manupulation geschah lediglich, um die Behörden zu täuschen, denn es ist erwiesen, daß sie den Fahrschein sofort wieder verkaufte.

Suchte ihre Kinder.

Frau Julia Stearson entsprang am Montag Abend aus dem Irrenasyl in Jefferson und hatte sich seither den Verfolgungen der Sicherheitsorgane mit großer Schlauheit zu entziehen gewußt. Eine Hauptsorge der Unglücklichen, deren Gatte vor vier Jahren starb, bildete die Sorge um ihre beiden Kinder. Bei ihrem Versuche, gestern ihr kleines von Herrn Christofer Scow, 501 Flournoy Str., adoptirtes Töchterchen wiederzusehen, gelang es, ihrer habhaft zu werden und sie dann wieder in die Anstalt zurückzuführen.

Neue Incorporationen.

In Springfield wurde gestern die „Universal Refrigerating Company of Chicago" Zwecks Ausbeutung eines neuen Kälteerzeugungs-Processes mit einem Grundkapital von $5,000,000 incorporirt.

Auch der „United States Street-Car Motor Manufacturing Co." wurden auf Antrag von William B. Cunningham und Genossen Körperschaftsrechte verliehen. Diese Gesellschaft ist mit einem Kapitale von $300,000 ausgestattet und beabsichtigt den von Enoch Prouty erfundenen Motoren herzustellen und in den Handel zu bringen.

Ist seiner Haft müde.

Seit dem 26. Dezember v. J. sitzt der der Ermordung der Mary McDonald angeklagte Thomas McSweeney in der County-Jail gefangen und sein Vertheidiger ersuchte gestern den Richter Tuthill seinen Clienten in Freiheit zu setzen, da derselbe ungesetzmäßig lange eingesperrt sei. Staatsanwalt Longenecker trat dem Antrag entgegen und wies aus einem alten Gesetze nach, daß der Gefangene in Haft zu bleiben habe, bis die Reihe an ihn käme, prozessirt zu werden. Die Herren einigten sich schließlich damit, am 17. März die Frage dem Staats-Obergericht in Ottawa zu unterbreiten.

* Im Pacific Hotel fand gestern eine stark besuchte Versammlung von Tabaks-Großhändlern statt, in welcher gegen das sogenannte „Contract Verkaufs-System" Front gemacht wurde.

* Die alte Madison Str. Brücke, die an der Washington Str. Aufstellung gefunden hat, ist noch nicht dem Verkehr übergeben und werden gewiß noch mehrere Tage vergehen, ehe sie sich in verkehrstüchtigem Zustande befindet.

Spurlos verschwunden.

Cora Foster brennt ihren Eltern durch.

H. J. Smyth vermißt seine Gattin.

Die erst 15 Jahre alte Cora Foster hat am Dienstag Morgen unter Mitnahme ihrer Garderobe und einiger Geldmittel das elterliche Heim, No. 22 Laflin Str., verlassen und ist seitdem verschwunden. Ihre Familie fürchtet, daß sie in der Begleitung eines dem Namen nach unbekannten jungen Mannes nach New York durchgebrannt ist.

Seit demselben Tage vermißt auch H. J. Smyth von 2304 Dearborn Str. seine Gattin Ida. Sie verließ leicht bekleidet die Wohnung, um angeblich einen kurzen Besuch in der Nachbarschaft zu machen, von welchem sie bis heute noch nicht zurückgekehrt ist.

Lebensmüde.

Langwierige Krankheit treibt Frau Colman in den Tod.

Andauernde Krankheit und die Hoffnungslosigkeit, überhaupt nicht mehr gesunden zu können, haben gestern Abend Frau Nellie Colman in den Tod getrieben. Sie wohnte mit ihrem Gatten John Colman im Hause 4207 Carroll Ave. und nichts trübte den ehelichen Himmel des Paares als die langwierige Krankheit der Frau. Kürzlich erfuhr die Aermste von ihrem Arzte, daß keine Aussicht auf ihre Wiederherstellung vorhanden sei, und seit der Zeit war sie äußerst niedergeschlagen. Heute früh 2½ Uhr wachte der Gatte auf, und da seine Gattin nicht im Bette war, durchsuchte er die Zimmer nach ihr. Er fand sie im Nebenzimmer erhängt vor, und obgleich er sofort den Strick durchschnitt und ärztliche Hilfe herbeirief, erwiesen sich alle Wiederbelebungsversuche als erfolglos. Colman ist als Kellner in dem Restaurant 176 W. Madison Str. beschäftigt.

Der deutsche Arbeiter August Landjohn beging gestern Selbstmord, indem er sich in dem Hinterzimmer seines Kosthauses, No. 79 Julian Str., erhängte. Landjohn soll ein starker Trinker gewesen sein und man vermuthet, daß seine Geisteskraft darunter gelitten hat. Er war 35 Jahre alt, verheirathet und seit einiger Zeit ohne Beschäftigung.

Neuer Abfall-Verbrennungsofen.

An der Maxwell und Lumber Str. wurde gestern im Beisein des Vorstehers der Gesundheits-Behörde, Wickersham, des Bürgermeisters, des Feuerwehrchefs und einer Anzahl Stadtverordneter eine neue, angeblich gründliche und völlig geruchlose Methode zur Verbrennung des Straßenkehrichts und sonstiger Abfälle geprüft. Herr Wickersham sprach sich über den Erfolg recht günstig aus, rieth indeß, mit weiteren, bezw. endgültigen Proben bis zum Sommer zu warten.

Ein Durchbrenner-Paar erwischt.

Weswegen Alfred Kerstein seine Familie verließ.

Die der hiesigen Centralstation angehörigen Geheimpolizisten Broderick und Hester verhafteten gestern im Hause No. 66 24. Str. den Schankwirth Adolf Kerstein aus Cleveland, Ohio, und die 15jährige Elisabeth Zimmermann von ebendaselbst nach langem Suchen.

Kerstein, ein verheiratheter Mann, hatte im Hause No. 1411 St. Clair Str. zu Cleveland, Ohio, eine Wirthschaft betrieben und war am ersten Weihnachtsfeiertage mit dem Mädchen hierher durchgebrannt, um hier mit ihr als Mann und Frau zu leben. Elisabeths Eltern und Kersteins Gattin befinden sich bereits hier und heute Abend werden die beiden Verhafteten nach Cleveland zurück transportirt werden, woselbst Kerstein wegen Entführung prozessirt werden soll. Der Letztere hatte auch hier bereits mit einem Freunde Namens Clemens zusammen im Hause No. 133—135 Adams Str. wieder eine Wirthschaft eröffnet.

Für billigere Fahrpreise.

Corporations-Anwalt Darrow hat die von Alderman Cullerton angeregte Verordnung, betreffend die Ermäßigung des Straßenbahnfahrgeldes auf 3 Cents ausgearbeitet und in einem Gutachten zugleich klargelegt, daß der Stadtrath das Recht habe, den Fahrpreis zu reguliren.

Herr Darrow hat zwei Vorschläge in petto, einerseits eine durchgehende „3 Cents-Fare", andererseits eine Erhebung von 5 Cents für die einzelne Fahrt und die Ausgabe von 33 Billets für $1. Es wäre absurd, für 33 Billets auf einmal $1 zu erheben, wenn ebensoviele einzelne Billets nur 99 Cents kosten würden. Der Stadtrath wird das entscheidende Wort zu sprechen haben.

Ein roher Krüppel.

Der einbeinige schlecht beleumundete Lorenzo Morton schlug gestern Abend den an dem Uebergange der 27. Str. stationirten Bahnwärter der Lake Shore Eisenbahn, Frank Downey, mit seiner schweren Holzkrücke nieder, weil dieser ihm den Aufenthalt auf dem Bahnkörper untersagte.

Der schwer Verletzte mußte nach seiner Wohnung 3527 La Salle Str. gebracht werden, während man den rohen Angreifer nach der Polizeistation an der 35. Str. führte.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str.......Chicago.

Telephon No. 1498.

Preis jede Nummer........................1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage...................2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich.........................6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei........................$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei..........$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Den dreiunddreißig allerbesten Bürgern, welche den Fanatiker Elmer Washburn zu ihrem Mayorscandidaten erkoren haben, läßt sich in einer Beziehung die Tugend der Aufrichtigkeit nicht absprechen. Sie geben offen zu, daß es ihre Absicht ist, die puritanischen Sabbathgesetze in Chicago durchzuführen und womöglich die „Saluhns" auszurotten. Dagegen sind die Gründe, die sie für ihr Vorgehen anführen, offenbar erheuchelt. Sie behaupten nämlich, „das Gesetz" sei an und für sich so heilig, daß jedes Gesetz zur Ausführung gebracht werden müsse. Nun stehen aber in den Statuten von Illinois allermindestens 100 Paragraphen, die niemals beachtet worden sind und niemals befolgt werden können. Weshalb suchen sich also die Allerbesten gerade die vier oder fünf Paragraphen heraus, die sich auf den Sabbath der puritanischen Glaubensverfolger und Hexenverbrenner beziehen? Da wäre es doch viel ehrlicher, offen und frei zu erklären, daß die verbohrten Yankees aus den Neuengland-Staaten sich für die natürlichen Herren ganz Amerikas halten und sowohl die eingeborenen liberalen Amerikaner, wie die ihnen an Zahl fünffach überlegenen „Fremden" nach ihrer Pfeife tanzen lassen wollen.

Die Anmaßung dieser Yankees ist von jeher eine ganz ungeheure gewesen. Sie sind felsenfest überzeugt, daß es auf dem ganzen Erdenrunde kein schöneres, klügeres und besseres Volk gibt, als die näselnden, schachernden und frömmelnden Abkömmlinge der sogenannten Pilgerväter. Dieses Selbstvertrauen verleiht ihnen eine merkwürdige Ausdauer im Kampfe für ihre eigenthümlichen Einrichtungen, und da sie, trotz aller äußerlichen Zwistigkeiten, thatsächlich eng zusammenhalten, so haben sie schon erstaunliche Erfolge zu verzeichnen gehabt. Es ist ihnen gelungen, ihre Anschauungen der Gesetzgebung der meisten Unionsstaaten zu Grunde zu legen und, wenigstens vorübergehend, auch die größten Städte des Landes unter ihr Joch zu zwingen. Verächtliche Gegner sind sie also keineswegs. Man kann im Gegentheil vor ihnen nicht genug auf der Hut sein.

Man braucht keinem Deutschen den Rath zu geben, daß er nicht für Elmer Washburn stimmen solle, denn das fällt ihm ohnhin nicht ein. Wohl aber ist die Mahnung angebracht, daß kein deutscher Bürger Chicagos es versäumen soll, sich rechtzeitig registriren zu lassen und sich an der Wahl zu betheiligen. Die Fanatiker auf der einen, die Budler auf der anderen Seite werden ohne alle Frage vollzählig am Stimmkasten erscheinen. Soll die Stadt entweder von Hetzern oder von Spitzbuben regiert werden?

Zwischen den Zimmermeistern und der Zimmermanns-Union sind gegenwärtig Unterhandlungen im Gange, die hoffentlich zu einem Einvernehmen führen werden. Die „Bosse" haben bisher immer den Fehler gemacht, daß sie das Vereinigungsrecht der Arbeiter nicht anerkennen, oder wenigstens die von der Organisation der Zimmerleute gestellten Forderungen nicht erwägen wollten. Dieser Standpunkt ist veraltet und thöricht. Es gibt heutzutage tausende von Unternehmern, die ausschließlich Unionsarbeiter beschäftigen und nicht die geringste Veranlassung haben, sich über die Tyrannei der Gewerkschaften zu beklagen. In vereinzelten Fällen mögen ja die Arbeiter unbillige Forderungen aufstellen, aber im Großen und Ganzen sind sich die Gewerkvereine der Thatsache bewußt, daß sie auf die Sympathie des großen Publicums angewiesen sind und sich in den Schranken der Vernunft halten müssen. Unbestreitbar haben sie die Lage der Arbeiter verbessert, ohne der wirthschaftlichen Entwickelung des Landes zu schaden. Es ist lächerlich, sich ihre „Einmischung" verbieten zu wollen und die Verständigung mit ihnen grundsätzlich abzuweisen.

Soweit die Zimmerleute in Betracht kommen, kann von ungerechten Forderungen gar keine Rede sein. Ein geschickter Zimmermann sollte bei gleicher Arbeitszeit ebenso viel verdienen können, wie ein Maurer oder sonst ein Bauhandwerker. Mehr verlangen die Zimmerleute nicht, und der Vorwurf, daß sie die Pfuscher auf gleiche Stufe mit den guten Arbeitern stellen wollen, ist durchaus unbegründet. Es ist nicht ihre Schuld, daß die Unternehmer, um das Arbeitsangebot zu vermehren und die Löhne zu drücken, eine Masse Leute herangezogen haben, die ihr Handwerk nicht gründlich erlernt haben. Die „Pfuscher" sind nun einmal da und können nicht ohne Weiteres über Bord geworfen werden. Wenn sie den Mindestlohn nicht werth sind, den die Union fordert, so beweist das nur, daß sie niemals hätten angestellt werden sollen. Billiger Weise kann von der Union nur verlangt werden, daß sie in Zukunft nur thatsächlich geschulte Zimmerleute als Mitglieder aufnimmt, und hierzu wird sie sich gern bereit erklären.

Im Verbrauche von Ministern scheint „der neue Herr" dem alten eisernen Kanzler noch bedeutend überlegen zu sein. Auf Goßler folgt Herrfurth, und mit großer Bestimmtheit tritt bereits das Gerücht auf, daß auch Caprivis Herrlichkeit nicht lange dauern wird. An die Rückberufung Bismarcks, von der besonders die Londoner Blätter faseln, ist aber nicht zu denken. Solange der Exkanzler entschlossen ist, als Minister eine Ausnahmestellung einzunehmen, und solange Wilhelm II. von der Reife und Ueberlegenheit seines eigenen Urtheils so tief durchdrungen ist, werden die beiden harten Steine nicht zusammen mahlen können.

Von allen anderen Dingen abgesehen, ist schon der Altersunterschied zwischen den Beiden zu erheblich, als daß sie einander verstehen könnten. Als weisen Mentor wird Wilhelm den Rathgeber seines Großvaters nun und nimmermehr anerkennen wollen, und von dem greisen Staatsmanne ist es wiederum nicht zu erwarten, daß er noch den Versuch machen solle, sich dem Gedankengang der „neuen Aera" anzupassen. Bismarck war und ist ein altpreußischer Junker, Wilhelm hält sich zwar für einen von Gott selbst eingesetzten Herrscher, ist aber im Uebrigen entschieden neuerungssüchtig. Wie dem russischen Peter, sind ihm die ausgetretenen Bahnen zuwider. Mit dem Begründer des neuen Rußlands hat er überhaupt so viel Aehnlichkeit, daß man sich nicht wundern kann, wenn er als deutscher Kaiser nicht ganz am Platze ist. So blindlings, wie die Russen zu Anfang des achtzehnten Jahrhunderts wollen die Deutschen am Ende des neunzehnten ihrem Kaiser doch nicht folgen.

Im Uebrigen schadet es gar nichts, daß durch das Irrlichtern des Kaisers die berühmte „Stabilität" der deutschen Verhältnisse in Frage gestellt wird. Wenn die äußere Politik langweilig und die innere interessant wird, so ist das eine ganz gesunde Abwechslung. Dem deutschen Volke darf man schon zutrauen, daß es sein Gleichgewicht nicht gleich verlieren wird.

Den Farmern in Nebraska hat der Sieg des Bauernbundes augenscheinlich keinen Segen gebracht. Sie beschweren sich darüber, daß sie keinen Dollar mehr borgen können, weil die Legislatur das Capital aus dem Staate verscheucht hat. Während in Kansas der republikanische Senat die Capitalisten durch die Versicherung beruhigte, daß er den „Reformbills" des Hauses nie zustimmen werde, liegt in Nebraska die Annahme solcher Bills immer noch im Bereiche der Möglichkeit. Die Leute, welche Geld auf Hypotheken geliehen haben, befürchten den Verlust ihrer Anlage. Sie beeilen sich also, die verfallenen Hypotheken zu kündigen und wollen sich auf neue Anleihen nicht einlassen. Viele Farmer, — besonders im westlichen Theile des Staates, — haben durch die Dürre des letzten Sommers schwer gelitten und brauchen Geld, um sich bis zur nächsten Ernte durchzuschlagen. Was nützt es ihnen unter diesen Umständen, daß die Legislatur ihnen für die Zukunft goldene Berge in Aussicht stellt? Von Versprechungen kann der Mensch nicht leben, selbst wenn er an die härtesten Entbehrungen gewöhnt ist. Der Glaube an die Allmacht der Gesetzgebung dürfte den westlichen Farmern sehr bald abhanden kommen.

Lokalbericht.

Neue Telephon-Gesellschaft.

Die „Atlantic & Western Telephon Co." ließ sich gestern mit einem Kapital von fünf Millionen Dollars inkorporiren und wird die von Henry C. Strong erlangten Patente benutzen. Es wird behauptet, daß Strong der eigentliche Erfinder des Bell-Telephons ist und die neue Gesellschaft wird seine Ansprüche in energischer Weise vertreten.

Henry B. Caldwell, Georg M. Porter und Edward C. Springer von hier und Georg M. Brinkerhoff aus Springfield sind als Inkorporatoren genannt.

Charles Haymanns Fürsprecherin.

Der jugendliche Charles Haymann stand gestern unter der Anklage, der Frau Josefine Cohen, von 3730 Cottage Grove Ave., $30 gestohlen zu haben, vor Gericht, wurde indeß auf inständige Bitten der Geschädigten straffrei entlassen. Einer der letzten Wünsche der vor 14 Tagen verstorbenen Schwiegermutter der Frau Cohen, war nämlich der gewesen, daß die Letztere Alles aufbieten möge, um Haymann vor der verdienten Strafe zu schützen.

Anwalt Tiltow in Trubel.

Advokat Manly L. Tiltow, dessen Office sich in dem Home Ins. Gebäude befindet, wurde gestern von Richter Tuthill angewiesen, mindestens $30 von den erhaltenen $55 an seinen Clienten Meyer Rosenkitz zurückzugeben, widrigenfalls er, der Richter, einen Beschlagnahmebefehl auf die ganze Summe erlassen werde. Der Advokat bezahlte nicht und der Richter erließ den Befehl.

Wieder ein Tascott aufgetaucht.

Die Beamten des Zuchthauses in Columbus, Ohio, glauben in dem 32-jährigen George Elmer, der vor einigen Tagen wegen Brandstiftung zu zweijähriger Zuchthausstrafe verurtheilt wurde, den Mörder des Millionärs Snell, den vielgesuchten Tascott, gefunden zu haben. Es wird eine Untersuchung eingeleitet werden.

Für die Straßenaraber.

Im Sherman House fand gestern eine Versammlung von Mitgliedern und Freunden der „Waif's Mission" statt, welche die Beschaffung von Schuhzeug für unsere kleinen Straßenaraber zum Zwecke hatte. Etwa 125 Paare dieser, den armen Kindern momentan sehr nothwendigen Bekleidungsstücke wurden in dem Saale niedergelegt und heute an Bedürftige vertheilt.

* Billy Corley, einer der berüchtigsten und erfolgreichsten Geldschrank-Sprenger in den Ver. Staaten, wurde gestern Abend arretirt. Die Polizei glaubt, daß Billy aus einem Zuchthause in Ohio entsprungen ist, da er erst kürzlich zu einer längeren Reihe von Jahren verurtheilt worden war.

Vom Felde der Politik.

Die republikanischen Primärwahlen in vollem Gange.

Der unermüdliche Carter und seine Gefolgsleute.

Die republikanischen Primärwahlen sind gegenwärtig in sämmtlichen Wards der Stadt in vollem Gange und morgen Vormittag werden die heute erwählten Delegaten Gelegenheit haben, in der Armory des zweiten Regiments ihren resp. Bürgermeisters-Candidaten in der republikanischen Stadtconvention zum Siege oder zur Niederlage zu verhelfen. In vielen Wards stimmt man auch zugleich über die Aldermans-Candidaten ab, während in anderen zu diesem Zweck besondere Conventionen einberufen sind. Die Nomination Elmer Washburns zum Bürgermeister-Candidaten von Seiten der „unabhängigen" Mucker, welche derselbe gestern auch noch in einem recht nichtssagenden Schreiben angenommen, hat im republikanischen Lager ein gut Theil Bestürzung hervorgerufen, da man in derselben nur zu richtig eine Schädigung der eigenen Sache erblickt, dessenungeachtet scheinen Hempstead Washburnes Aussichten auf Erlangung der Mayors-Nomination immer noch nicht gut zu sein.

Mittlerweile läßt Carter Harrison, von seinem Fahnenträger Frank Lawler und seinen sonstigen zahlreichen Gefolgsleuten unterstützt, kaum einen Abend vorüber gehen, ohne sich selber als Mayors-Candidaten zu „buhmen" und auch gestern Abend wieder, als er vor einer Versammlung von Böhmen in der No. 400 W. 18. Str. gelegenen Halle sprach, wurde ihm wieder der altgewohnte Beifall. Auch in Atfields Halle, 465 State Str., trat er gestern Abend als Redner auf. Dabei arbeiten seine Vasallen in den einzelnen Wards wie die Bienen und bei einer Versammlung, welche die harrisonianischen Ward-Comites gestern Nachmittag im Tremont House abhielten, berichteten fast die sämmtlichen Vorsitzenden, mit Ausnahme der von den nicht vertretenen Wards No. 33 und 34, daß sie 95 Prozent sämmtlicher demokratischer Stimmen auf ihrer Seite hätten. Ob dem indessen wirklich so ist, bleibt denn doch noch sehr abzuwarten. Jedenfalls werden die Anhänger Cregiers ihnen den Kopf gelegentlich der demokratischen Convention nach Kräften heiß machen.

Ungefähr dreihundert Deutsche der 15. Ward indossirten gestern Abend in Rosenbergs Halle unter großem Jubel die Nomination Carter Harrisons für das Mayors-Amt und die Otto Hulsmans für Alderman. Zum Schluß sei noch erwähnt, daß die „Cook County Democracy" und ihr uniformirter Marschir-Club heute Abend um sieben Uhr den auf dem Alton-Bahnhof von Springfield hierselbst eintreffenden „wackeren 101" (inclusive Moore und Cockrell), welche so unentwegt für General Palmer ausgehalten haben, einen großartigen Empfang bereiten werden.

Der „Citizens Club" der 22. Ward, (nicht zu verwechseln mit den sogenannten „unabhängigen" Muckern,) welcher seinerzeit die Wahl des Advokaten Goldzier zum Alderman durchsetzte, hat für die Stelle des Alderman Muelhöfer den bekannten Rechtsanwalt Jos. W. Errant, den Anwalt des Rechtsschutzvereins, nominirt. Herr Errant ist wegen seiner strengen Rechtlichkeit und seiner glänzenden Befähigung allgemein bekannt, und seine Erwählung sollten sich namentlich auch die Deutschen der 22. Ward sehr angelegen sein lassen.

Kurz und Neu.

* Richter Doyle untersuchte gestern die Aussagen verschiedener Zeugen über die Ermordung des Jakob Trusch, der bekanntlich am Sonntag, den 22. Feb., von Joseph Cooney erschossen wurde, und wird morgen seine Entscheidung abgeben.

* Richter Doyle überwies gestern den William Deherst, der bei dem Einbruche in den Metzgerladen No. 146 Sholto Str. überrascht und verhaftet wurde, unter $500 Bürgschaft den Großgeschworenen.

* Die Süd-Park-Commissäre schlugen den langjährigen Chef-Ingenieur der Süd-Park-Anlagen, J. Frank Foster, für die, durch den Tod Mark W. Whites frei gewordene Superintendenten-Stelle vor. Der Posten ist mit $5000 dotirt. Zum Präsidenten der Süd-Park-Behörde wurde Joseph Donnersberger gewählt.

* Herr Andrew Young, der Chef des Fabrik-Inspektions-Wesens, hat es für unumgänglich nothwendig erklärt, daß ihm im Interesse der öffentlichen Gesundheit wenigstens 25 tüchtige gelernte Plumber zum Zweck der Inspicirung der Ventilations- und Drainirungs-Arbeiten in Neubauten beigegeben werden. Dem Stadtrath liegt bereits ein diesbezüglicher Antrag vor.

* Oberbau-Commissär Purdy hat bis jetzt zwei Angebote für die zwei neuen Pumpmaschinen erhalten, welche in den Wasserwerken an der 68. St. aufgestellt werden und von dort aus den Weltausstellungsplatz mit Wasser versorgen sollen. Die „Holly Manufacturing Co." forderte $105,000 und die „John Worthington Co." $96,000; doch ist der Contrakt noch nicht vergeben.

* Die alte Frau Mary Jackson, welche vor einigen Tagen wieder einmal, es war das fünfte Mal, aus der Irrenanstalt entfloh, wurde gestern Abend gefunden und dem Irrenhospital übergeben.

* James Izzard, ein an der „Levee" wohlbekannter Taugenichts, schlug gestern der Dirne Maggie Brazzle, von 330 State Str., einen Stuhl derart über den Kopf, daß sie schwerverletzt darnieder liegt. Der rohe Patron wurde eingesperrt.

* Der 34 Jahre alte Zimmermann F. W. Williams verließ vorgestern früh, in der ausgesprochenen Absicht, sich zur Arbeit begeben zu wollen, seine Wohnung, 6529 Carpenter Str., und ist seitdem nicht mehr gesehen worden. Die Familie ist in großer Sorge um ihn.

Die Weltausstellung.

Die Pläne für das Illinoiser Staatsgebäude.

Die Pläne für das Gebäude der Illinoiser Staats-Ausstellung sind nunmehr vom Architekten Williamson fertig gestellt worden. Das Gebäude soll denselben zufolge einen Hauptbau von einem Umfang von 130 x 450 sowie die folgenden drei Nebenbauten erhalten: Einen südlichen 75 x 128, welcher als Verwaltungsgebäude, einen östlichen von 75x60, welches als Schulgebäude und einen nördlichen von 75 x 50, welcher als Gedenkhalle benutzt werden soll. Selbstverständlich wird übrigens in dem Schulgebäude keine Schule abgehalten werden, sondern dasselbe soll vielmehr nur in seinem Inneren die Einrichtungen einer wirklich modernen Musterschule zeigen.

Als Baustyl ist die italienische Renaissance gewählt und von der Mitte des Ganzen aus wird sich ein 200 Fuß hoher Kuppelbau von 80 Fuß Durchmesser erheben. Den ganzen Bau will man auf einer fünf Fuß hohen Terrasse errichten, so daß die Besucher von dort aus einen freien Ausblick auf alle die Hauptgebäude erhalten. Schließlich beabsichtigt man durch Anbringung von Statuen und Ornamenten dem Ganzen eine einladende Einfassung zu geben. Von sonstigen Bauplänen ist noch zu bemerken, daß man mit der Absicht umgeht, hübsche Clubhäuser als Hauptquartier zum Empfang der Besucher der einzelnen Staaten zu errichten.

Im Uebrigen gehen die Routine-Geschäfte der nationalen Controllbehörde, obwohl nur wenige Mitglieder derselben hier anwesend sind, jetzt glatt von der Hand und, da ja jetzt auch für mindestens über ein Jahr alle Geldnoth aus dem Wege geschafft ist und auch die Beziehungen zwischen der National-Commission und dem lokalen Direktorium gegenwärtig die günstigsten sind, so ist vor der Hand auch keine Stockung zu befürchten.

„Abendpost," tägliche Auflage über 33,000.

Deutsche Volkstheater.

Schaumburg-Schindlers Theater.

In der Aurora Turnhalle geht am Sonntag das beliebte Schauspiel „Das Volk wie es weint und lacht" über die Bretter. Die Besetzung der Hauptrollen durch die Damen Marie und Johanna Schaumberg, Rolf, Nicolaus und Selig, sowie die Herren Selig, Engelking, Rodenberg, Nathanson, Mees und Seideneck läßt eine gediegene Aufführung erwarten.

In Müllers Halle gelangt am Sonntag das nach Schillers Ballade frei dramatisirte effectvolle Schauspiel „Damon und Pythias" oder „Die Bürgschaft" mit den Herren Schindler und Holthaus in den Titelrollen, zur Aufführung. Die sonstigen Hauptrollen liegen in den Händen der Damen Meyer, Arndt, Wolf und der Herren Stolte, Brüggemann, Lehnhard, Hahn und Meyer. Ausstattung und Costüme sind neu und stylgerecht.

Wendels Opernhaus.

In Wendels Opernhaus brachte Direktor Camillo Lundt am verflossenen Sonntag „Die lustigen Weiber" unter lebhaftem Beifall des zahlreichen Publikums zur Aufführung. Am nächsten Sonntag wird die urkomische, ewig neue Posse „Lumpaci Vagabundus" mit sehr guter Rollenbesetzung gespielt werden. In Vorbereitung ist „Schneewittchen", als Kindervorstellung.

Freibergs Opernhaus.

Am nächsten Sonntag gelangt in Freibergs Opernhaus unter der Regie des Direktors Moritz Hahn die vortreffliche Salingree'sche Gesangsposse „Pechschulze" zur Aufführung. Am verflossenen Sonntage wurde von der Gesellschaft „Maria Stuart" gegeben. Die Darstellung des großen Trauerspieles war eine durchaus würdige und wurde durch reichen Applaus belohnt.

Wormsers Theater-Gesellschaft.

Die Bewohner von Town of Lake und die zahlreichen Freunde Jean Wormsers machen wir darauf aufmerksam, daß der Genannte mit seiner Theatertruppe am nächsten Sonntag in der Columbia Halle, Ecke der 48. und Paulina Str., ein einmaliges Gastspiel geben wird. Zur Aufführung gelangt das sensationelle Schauspiel „Die Leichenräuber von Chicago".

Ashland Halle.

„Das Versprechen hinterm Herd", Operette, und die Posse: „Die Candidaten-Wahl" oder „Der grade Weg der beste!" kommen diesen Sonntag in obigem Theater, und zwar zum Benefiz eines verdienstvollen Mitgliedes, Frau Christine Rothweiler, zum ersten Male zur Aufführung. Beide Stücke sind gut eingeübt und werden der geschätzten Benefiziantin hoffentlich ein volles Haus einbringen.

Hepner Theater.

Am letzten Sonntag wurde in der Apollo-Halle „Der Feldprediger" gegeben. Das Stück gefiel ausnehmend gut. Am kommenden Sonntag gelangt „Der Glöckner von Notre Dame" von Charlotte Birch-Pfeiffer zur Aufführung. Die Titelrolle liegt in den Händen des Herrn Löffler, die Parthie des „Claude Frello" in denen des Herrn Rob. Hepner. Die übrigen Rollen finden in den Herren Schildgen, Roth, Bergmann, Lemm, Schröder, Piest und Bosse, sowie den Damen Lucas, Hepner und Schmidt passende Vertreter.

Hoerbers Halle.

„Die sieben Raben", Ausstattungsposse von Emil Pohl, dem beliebten Bühnenschriftsteller gelangt, am Sonntag mit neuen Decorationen und Costümen in diesem Volkstheater zur Aufführung. Das Stück ist durch Herrn Alvin, welcher dasselbe im Bremer Stadttheater in Scene setzte, sorgfältig einstudirt und in der denkbar besten Weise durch die Damen Bertha Wagner, Lina Zürn, Mary Braus, Bertha Gebhardt und Amalia Deisner, sowie die Herren Alvin, Becker, Roesecke, Siepel und Schmidt besetzt.

Das städtische Budget.

Nahezu $10,000,000 bewilligt.

Der Finanz-Ausschuß des Stadtraths hat am gestrigen Tage seine Durchberathung des städtischen Budgets soweit beendet, daß nur noch eine einzige Sitzung nothwendig ist, in welcher die Vorlage zum Druck vorbereitet werden kann. Dieselbe wird dann am Montag Abend dem Stadtrath in seiner regelmäßigen Sitzung unterbreitet werden.

Einer Aussage des Alderman Cullerton zu Folge übersteigt die diesjährige Bewilligung die des Vorjahres um ungefähr $400,000 und zwar fallen von dieser Summe allein $360,000 auf die um $18,000,000 erhöhte Steuereinschätzung, während die übrigen $40,000 noch aus den Licensgebühren herausgeschlagen werden sollen. Die gesammten Bewilligungen belaufen sich auf nahezu $10,000,000.

Neuestes aus den Nachbarorten.

Springfield, Ill. Gouverneur Fifer begnadigte gestern Perry Burke, welcher im Jahre 1888 wegen Pferdediebstahls im Februartermin des Kreisgerichtes von McLean County zu zehnjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt wurde. Burke ist ein Veteran aus dem Bürgerkriege, und es liegen viele mildernde Umstände zu seinen Gunsten vor. Der Richter sowohl wie der Staatsanwalt und sämmtliche in den Prozeß verwickelte Personen hatten das Begnadigungsgesuch unterzeichnet.

Cairo, Ill. Samuel Witt, welcher in Elco, wenige Meilen westlich von hier lebt, versuchte gestern, seine 16jährige Tochter ihrem Liebhaber und Vetter Wm. Wright, welcher sie entführt haben soll, mit Gewalt zu entreißen. Während des Kampfes zwischen den beiden Männern entlud sich Witts Revolver und verwundete Wright und Witts Tochter, welche ihrem Liebsten beistand. Witt wurde verhaftet. Wright ist schwer verletzt.

Monticello, Ill. Albert Dunham, einer der wegen Ermordung Harry Russels zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilten Männer, hat den Chicagoer Advokaten Hynes mit der abermaligen Aufnahme seines Prozesses beauftragt. Die Angelegenheit wird am 6. April vor Richter Vail zur Verhandlung kommen.

La Salle, Ill. Das Fahrstuhlseil der Jones'schen Kohlengrube riß gestern Morgen, und acht in dem Stuhl befindliche Männer stürzten 400 Fuß in die Tiefe hinab. Sie wurden sämmtlich schwer, indessen nicht lebensgefährlich verletzt.

Decatur, Ill. Wm. H. Crawford, der Mörder der Frau Mathias, glaubt noch immer nicht, daß er thatsächlich hingerichtet werden soll. Gestern verlangte er, daß das County ihm einen Anzug im Werthe von $75 anschaffe. Sheriff Perl ließ gestern den Galgen, an dem Crawford sein Ende finden wird, zum Eintrittspreise von 10 Cents sehen.

Wer Arbeitskräfte sucht, etwas kaufen oder verkaufen will, Zimmer zu miethen wünscht, oder zu vermiethen hat u. s. w., setze eine kleine Anzeige in die „Abendpost".

Briefkasten.

J. u. K. Ja — denn das Urtheil lautet daß der Verbrecher gehängt werde „bis er todt ist" und ist nicht vollzogen bis der Tod erfolgt.

Marie B. Wenden Sie sich an die Polizei.

Geo. K. Ein Strafurtheil verjährt in Oesterreich nicht. Wegen der anderen Frage müssen sie an einen dortigen Rechtsanwalt schreiben. Wenn der Mann seinen Wohnsitz ändert und die Frau weigert sich ohne Grund ihm zu folgen, so ist dies nach hiesigem Gesetze böswilliges Verlassen und nach zwei Jahren Scheidungsgrund.

Charles G. 1) Auch ein Nichtbürger kann eine Saloon-Licenz erhalten. 2) Es hängt davon ab, welche Schritte in der Anklage gethan wurden. Um auszufinden ob der Rückkehr des Betreffenden etwas im Wege steht, können Sie sich mit einer Anfrage an die Behörden des Heimathsortes wenden.

F. W. 1) Um ein Kind zu adoptiren müssen Sie eine Eingabe an eines der höheren Gerichte machen, welches dann Sie verhört und durch ein Urtheil die Adoption rechtskräftig macht. 2) Kabelbahn der State Str. oder Cottage Grove Ave. Linie.

G. H. Nach dem Gesetz ist der Lohn eines „Familienoberhauptes" bis zum Betrag von $50 frei. Dies bedeutet in erster Linie verheirathete Männer oder Wittwer mit Kindern, würde aber auch z. B. einen ledigen Sohn, der Ernährer seiner Eltern oder jüngeren Geschwister ist, einschließen. Der Lohn von ledigen und alleinstehenden Männern kann bis zum vollen Betrag für Schulden haftbar gemacht werden.

C. T., 18. Str. Die Worte geben keinen Grund für eine Klage. Unter Umständen kann der Mann wegen unordentlichen Betragens haftbar gemacht werden.

Sam. Sch. Sie müssen sich an die Behörden des Ortes, wo der Betreffende wohnt, wenden, es wird jedoch sehr schwierig sein etwas zu thun, während Sie hier sind.

Wm. W. Der Bürgermeister-Candidat der Muckerpartei, Elmer Washburn, hat mit dem ehemaligen amerikanischen Gesandten in Paris, Elihu Washburne nicht das Geringste gemein; Letzterer starb am 22. Oktober 1887 in Chicago. Dagegen ist Hempstead Washburne, den die Republikaner voraussichtlich zum Mayors-Candidaten nominiren werden, der Sohn Elihu Washburnes.

G. H. Nach den Gesetzen des Staates Illinois muß man 5 Jahre im Lande sein, um Bürgerpapiere zu erwerben und bei den Wahlen mitzustimmen. Für mehrere andere Staaten genügt schon die Erklärung, Bürger werden zu wollen, und ein einjähriger, resp. sechs monatlicher Aufenthalt im Staate, um bei den Wahlen mitstimmen zu können. Für Illinois muß man außerdem 1 Jahr im Staate, 90 Tage im County und 30 Tage in dem Bezirk gewohnt haben, in welchem man wählen will.

Adolph G. Nein, unter keinen Umständen.

Mrs. H. G. Als einzige Firma, die Brütmaschinen anfertigt, führt das Adreßbuch H. W. Arford, Cottage Grove Ave. und 45. Str., auf.

H. H. 1) Der Familienname des deutschen Kaisers ist „von Hohenzollern". 2) Franz Joseph I., Kaiser von Oesterreich, König von Ungarn und Böhmen, u. s. w. 3) Deutscher Kaiser, König von Preußen, u. s. w.

Jac. v. Sch. Schmucksachen im Allgemeinen unterliegen einem Eingangszoll von 50 Prozent des Werthes.

Henry W. Der Eingangszoll für Spirituosen beträgt $2.50 pro Gallone.

Feste und Vergnügungen.

Gesangverein „Fidelia."

Der beliebte Verein „Fidelia" giebt am nächsten Sonntag, den 15. März, in der Nordseite Turnhalle ein großes Conzert, für welches die Mitwirkung des Gesangvereins „Harmonie" von Lake View gewonnen worden ist. Das Programm ist ein ebenso reichhaltiges, als gewähltes und verspricht einen gediegenen musikalischen Genuß.

C. O. J. Club.

Morgen, Samstag Abend, veranstaltet der C. O. J. Club in der 12. Str. Turnhalle, 251—255 W. 12. Str., ein gemüthliches Calico-Kränzchen. Die Vorbereitungen sind derart getroffen, daß auf einige zwangslos vergnügte Stunden mit Bestimmtheit zu rechnen ist.

* Der Strike der Zimmerleute ist voraussichtlich doch noch zu vermeiden; die Meister haben sich wenigstens bereit erklärt, nochmals zu einer Verständigung die Hand zu bieten.

* Peter Derie, der Wirth des Logirhauses No. 124 Pacific Ave., gerieth gestern Abend mit einem seiner Kostgänger, Antonio Gluci, in Streit, dem letzterer dadurch ein Ende machte, daß er seinem Gegner mit einem Rasirmesser einen tiefen Schnitt in der Gegend des Handgelenks beibrachte. Der Messerbold entfloh, wurde aber später verhaftet.

Scheidungsklagen.

Folgende neue Scheidungsklagen wurden gestern eingereicht: Eugene F. gegen Jennie Stevens, wegen Trunksucht; Ada A. gegen Verney Cole, wegen Grausamkeit; Mamie gegen William Lampiry, wegen Grausamkeit und Ehebruchs.

Das folgende Scheidungsdekret wurde gestern bewilligt: Johanna von Theodor Thiel, wegen Verlassens.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Henry Klein, Lizzie Leland.
Wm. L. Milner, Cornelia Mille.
L. Jarsombock, Annie Angka.
A. A. Dairtou, Winnie Deckert.
Peter Shields, Olivia Hollengren.
Samuel Engelhart, Fannie Jacob.
Adolf Langedorff, Julia Schlinkman.
August Pearson, Mary Peterson.
Peter Dahm, Marie Ebert.
Dennis Cramer, Mollie Schäfer.
Bernard Winberg, N. Henrisson.
S. P. Curtis, E. J. Mack.
Ruben Cohen, Fannie Goldstein.
Frank Metzner, L. A. Rinker.
Henry Schoening, Ida Lange.
Fritz Schultheis, Martha Mahnke.
Chas. Lines, N. A. Heyer.
John Miller, A. D. Almeling.
Chas. Keppen, Lizzie Lewenhagen.

Vergnügungs-Wegweiser.

Auditorium — The Soudan.
Grand Opera House — Duff Opera Company.
Chicago Opera House — Stuart Robson.
Columbia Theater — Die Liliputaner.
Hooleys — Rosina Vokes.
Haymarket — „The Bottom of the Sea".
Academy of Music — „The Fugitive".
Jacobs Clark Str. Theater — „Held by the Enemy".
Windsor — „Two old Cronies".
Alhambra — „The United States Mail".
Havlins — „Later on".
Criterion — „Little Lord Fauntleroy".
Peoples — „Struck Gas".

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

Krug, 34 Clybourn Ave.
Henrichs, 56 Clybourn Ave.
E. C. Putnam, 249 Clybourn Ave.
Zander's News-Store, 757 Clybourn Ave.
G. A. M. McComb, 635 N. Clark Str.
H. Heine, 590½ N. Clark Str.
Reisenberger, 212 Centre Str.
S. E. Nelson, 334 Ost Division Str.
Paul Baly, 467 Ost Division Str.
A. W. Fiedlund, 342 Ost Division Str.
A. Zimmer, 256 Ost Division Str.
Joe Thul, 784 N. Halsted Str.
Fred Beißwanger, 113 Illinois Str.
H. Beißwanger, 149 Illinois Str.
H. Hoyer, 342 Larrabee Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
W. Garnst, 523 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
H. Schimpsky, 276 Ost North Ave.
Frau Petry, 366 Ost North Ave.
J. Speruth, 320 Lincoln Ave.
W. J. Mießler, 587 Sedgwick Str.
G. Glasser, 287 Sedgwick Str.
Miller, 20 Willow Str.
J. Verhaag, Ecke Willow und Larrabee Str.
Newsstore, Ecke Wendell und Market Str.
John Beck, 141 Wells Str.
L. Staple, 190 Wells Str.
Sutherlan Bros., 147 Wells Str.
Frau Becker, 211 Wells Str.
J. F. Holzapfel, 280 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
Frau A. Becker, 660 Wells Str.
C. Taubert, 667 Wells Str.
G. Giese, 344 Wells Str.

Südseite.

Wm. Hansen, 2143 Archer Ave.
Belt, 2921 Archer Ave.
Birchler, 442 S. Clark Str.
Newsstore, 2508 S. Halsted Str.
Henry Holst, 3100 S. Halsted Str.
Frau H. Wenzel, 3150 S. Halsted Str.
A. C. Fleischer, 3505 S. Halsted Str.
P. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
C. A. Enders, 2525 Hanover Str.
Newsstore, 2131 S. State Str.
Frau M. Dolan, 2327 S. State Str.
P. Hesser, 2546 S. State Str.
Thomas G. Birchler, 2724 S. State Str.
J. Sneyder, 3902 S. State Str.
Metz, 3950 S. State Str.
Newsstore, 2261 Wentworth Ave.
Newsstore, 2329 Wentworth Ave.
John Doyle, 2559 Wentworth Ave.
Henry Ringe, 116 Ost 18. Str.
Sapf, 324 Ost 22. Str.
Bernhard Horn, 159 25. Place.
Beppening, 436 Ost 26. Str.
Pflugrath, 461 31. Str.

Nordwestseite.

Henry Brasch, 391 N. Ashland Ave.
John Kesterle, 402 N. Ashland Ave.
Fred Decker, 412 N. Ashland Ave.
John Asmussen, 376 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 418 W. Chicago Ave.
C. T. Lichtner, 307 W. Division Str.
C. N. P. Nelsen, 335 W. Indiana Str.
F. C. Browers, 455 Indiana Str.
Euphus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
Martin Ackermann, 384 Milwaukee Ave.
C. J. Hilgers, 542 Milwaukee Ave.
Jakob Kurtz, 821 Milwaukee Ave.
Newsstore, 1030 Milwaukee Ave.
Frau Miller, 1050 Milwaukee Ave.
Ch. F. Miller, 1184 Milwaukee Ave.
Newsstore, 1700 Milwaukee Ave.

Südwestseite.

Brenner, 1½ Blue Island Ave.
A. Hankel, 198 Blue Island Ave.
M. Napp, 134 Blue Island Ave.
Ch. Stark, 304 Blue Island Ave.
J. F. Peters, 583 Blue Island Ave.
A. Brunner, 38 Canalport Ave.
Newsstore, 55 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
F. Nottberg, 121 Canalport Ave.
Frau J. Eberts, 162 Canalport Ave.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
Aug. Schulz, 287 S. Halsted Str.
M. E. Holdt, 242 S. Halsted Str.
J. Müller, 550 S. Halsted Str.
A. Nickols, 664 S. Halsted Str.
Frau Bruhn, 851 S. Halsted Str.
Frau M. E. Laughlin, 144 W. Harrison Str.
W. L. Covell, 166 W. Harrison Str.
Perry, 193 W. Lake Str.
O'Connor, 251 W. Lake Str.
Schmetzler, 383 W. Lake Str.
J. L. Kosure, 612 W. Lake Str.
Peterson, 758 W. Lake Str.
Leo Schuck, 1118 W. Lake Str.
Newsstore, 1152 W. Lake Str.
W. J. Moore, 117 W. Madison Str.
Chamberlain, 256 W. Madison Str.
Georg Holt, 367½ W. Madison Str.
Fash, 516 W. Madison Str.
Connel, 311 W. Randolph Str.
Frau Goode, 54 W. Randolph Str.
Newsstore, 329 W. Randolph Str.
C. Enghauge, 213 W. Van Buren Str.
Theo. Schulzen, 301 W. 12. Str.
Nuetel, 630 W. 12. Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
Ch. Hilgendorf, 184 W. 18. Str.
J. Baffahn, 151 W. 18. Str.
J. F. Mully, 139 W. 18. Str.

Lake View.

J. Valentin, 1313 Ashland Ave.
C. W. Coohrane, 886 Clybourn Ave.
P. S. Kelley, 549 Lincoln Ave.
H. B. Wehmhoff, 724 Lincoln Ave.
R. Brown, 739 Lincoln Ave.
A. Klinker, 789 Lincoln Ave.
G. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
F. S. Egloff, 638 Southport Ave.

Town of Lake.

H. Rhein, 4817 Laflin Str.
Newsstore, 601 Root Str.
Ch. Birk, 4410 S. State Str.
Geo. Hunneshagen, 4704 Wentworth Ave.
Ritterskamp, 344 47. Str.

Avondale. Geo. Hodel, Warsaw Ave., nahe Belmont Ave.
Jefferson Park. W. Bernhardt, Ecke Milwaukee und Lawrence Ave.
Arlington Heights. John Behling.
Auburn Park. Sam. Chudleigh.
Austin. Emil Frase.
Blue Island. Wm. Vanderob.
Central Park. E. J. Horder.
Colehour. F. R. Miller, Avenue K., zwischen 104. und 105. Str.
Desplaines. James Collins.
Elgin. Louis Menzeler.
Elmhurst. Wm. Meier.
Grand Crossing. Otto Stolle, Woodlawn Ave. und 80. Str.
Hammond. Gottlieb Pfrommer.
Kensington. A. Miller, 115. Str. u. Wabash Ave.
Lombard. John P. Weibler.
Oak Park. Louis Evert.
Parkside. Oscar Eckland.
Pullman. T. P. Struhsacker.
Ravenswood. C. W. Clark.
Rodgers Park. A. Lake.
Rosehill. Tho. Weber; W. H. Terwilliger.
South Chicago. F. Mübrath.
Winfield. Fehrmann & Son.

Kleine Anzeigen in der „Abendpost" haben stets die erwünschte Wirkung.

Marktbericht.

Chicago, 12. März 1891.
Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Salat $1.40—$1.50 per Kiste.
Kartoffeln 95—$1.12 per Bushel.
Süße Kartoffeln $3—$3.50 per Barrel.
Lima-Bohnen 30c per Quart.
Rothe Beten $2 per Barrel.
Weiße Rüben $1—1.50 per Barrel.
Zwiebeln $3.50—4.00.
Einheimischer Sellerie 20—30c per Dtzd.
Kohl $7—8 per Hundert.

Butter.
Beste Rahmbutter 30—32c per Pfund; geringere Sorten variirend von 18—28c.
Butterine 12—16c per Pfund.

Käse.
Voll-Rahm-Käse, Cheddar 10½—11c per Pfund; feinere Sorten 10—12c per Pfund.
Abgerahmter Käse 3—5c per Pfund.
Schweizer Käse 12—13c per Pfund.

Früchte.
Kochäpfel $3—$4 per Barrel; bessere Sorten $4—$6 per Barrel.

Fleisch.
Kalbfleisch 6—7c per Pfund.

Wild.
Mallard-Enten $2.25 per Dtzd.
Schnepfen $1.50—$1.75 per Dtzd.
Hasen 25.

Gerupftes Geflügel.
Hühner 10—11c per Pfund.
Enten 12—13c; Truthühner 11—14c per Pfund.
Gänse $7—$9 per Dtzd.

Eier.
Frische Eier 15c per Dtzd.

Neuer Hafer.
No. 2, 52½—54c; No. 3, 50—52½c.

Heu.
No. 1, Timothee $10—$11.
No. 2, $9.00—$9.50.

Schutz des Urheberrechts.

Von dem neuen Gesetz betreffend den Schutz des geistigen Eigenthums an schriftstellerischen und künstlerischen Erzeugnissen, welches der abgetretene Kongreß noch in elfter Stunde angenommen hat, ist trotz seines vielverheißenden Titels nicht besonders viel Rühmens zu machen. Die Schriftsteller des Auslandes, welche von dem neuen Gesetz starken und wirksamen Schutz gegen das hierzulande übliche Preßpiratenthum erhofften, sind in ihren Erwartungen arg getäuscht worden.

Das Gesetz schreibt vor, daß der Verfasser, um das Schutzrecht zu erlangen, zweierlei Bedingungen erfüllen muß; erstens am oder vor dem Publikationstag ein Exemplar des gedruckten Buchtitels an den Kongreß-Bibliothekar einschicken; zweitens am oder vor dem Publikationstag an denselben Beamten zwei innerhalb der Ver. Staaten gesetzte und gedruckte Exemplare des Buches selbst. Daraus folgt, daß das Buch, das in Deutschland publicirt wird, gleichzeitig hier publicirt und hier gesetzt und gedruckt sein muß, um den Schutz des Gesetzes genießen zu können. Jene Einschickung muß spätestens am Tage der Publikation in diesem oder einem fremden Lande erfolgen. Ein Schriftsteller in Berlin kann nicht sein Buch dort erscheinen lassen und zu einer beliebigen späteren Zeit hier das Buch setzen lassen und zur Erlangung eines Schutzbriefes einschicken.

Man sieht, das Gesetz ist keineswegs das, was es zu sein beansprucht, und läßt die Rechte des Autors links liegen. Denn es zwingt ihn, sich in Amerika einen neuen Verleger zu suchen, und dieser muß das ganze Buch neu setzen und herstellen lassen. Vom Standpunkte des Autors aus ist das natürlich unter gewöhnlichen Umständen unausführbar. Es hält für ihn schon im Vaterlande schwer genug, namentlich wenn er noch unbekannt ist, einen gutmüthigen Verleger aufzutreiben; wie soll er nun jenseits des Weltmeers einen solchen finden? Für den hiesigen Verleger und seine Schriftsetzer stellt sich die Sache natürlich ganz genau so, wie zu den Zeiten des privilegirten Piratenthums. Der Verleger wird das Risiko, ein neues im Auslande noch nicht erprobtes Buch hier zu publiziren, dem Autor sehr hoch in die Kreide schreiben, und ihm einen nur nominellen Gewinn ewilligen. Dann aber wird der Autor auch gern auf die Ehre verzichten, für unendliche Scheerereien schließlich weiter nichts einzuernten, als die berüchtigten schön gebundenen Freiexemplare. Die Setzer kommen natürlich nie zu kurz; sie bekommen ihren Lohn, gleichviel ob sie die Beute eines Nachdruckers, oder das mit Genehmigung des Verfassers herausgegebene Buch setzen.

Es gibt hier nur eine Abhilfe und das ist die Errichtung von Verlagsgeschäften, welche hüben und drüben ihr gesetzliches Domizil haben. Die Engländer haben schon längst zu diesem Mittel gegriffen, und sowohl englische, wie amerikanische Verleger sind sowohl in London, als in New York doppelt domicilirt. Außer der bekannten Firma Westermann in New York mangelt es an deutschen ähnlichen Instituten gänzlich.

Man denke sich einmal unter jetzigen Verhältnissen den Verlauf eines praktischen Falles. Nehmen wir zur Vereinfachung an, ein berühmter Novellist, wie Gustav Freytag, Friedrich Spielhagen, oder Paul Heyse, wolle ein neues Werk veröffentlichen und sich zugleich das Verlagsrecht für Amerika sichern. Gewöhnlich haben berühmte Schriftsteller auch ältere und ihnen befreundete Verleger, die Freud und Leid mit ihnen getheilt haben. Soll nun der Autor von diesen abgehen und sich an eine „internationale Weltfirma" wenden? Kaum anzunehmen. Auch große Männer haben Mißerfolge. Nicht etwa, weil die Leistung nichts werth sei; aber sie ist nicht populär, sie „zieht" nicht. Die Gunst des Publikums ist unberechenbar, wetterwendisch. Gewöhnlich entscheidet der Erfolg eines Buches drüben dessen Erfolg diesseits. Darauf kann der Autor nicht warten, bis sich das entscheidet. Das hiesige Gesetz zwingt ihn, sofort unbesehen und blindlings sich in die doppelten Kosten der zweifachen Herstellung und Veröffentlichung zu stürzen.

Bei einfachen Druckwerken sind die Kosten am Ende nicht so erheblich. Aber man denke einmal an große, mit kostbaren Abbildungen und Karten ausgestattete Sammelwerke, wie beispielsweise die englischen Encyclopädien! Jede der durch jahrelangen Fleiß mühsam hergestellten Kupferplatten muß doppelt angefertigt werden, und nicht etwa in England — nein, hier, und dann darf das Werk, also einschließlich sämmtlicher Platten, auch nicht früher dort als hier erscheinen. Wie das eigentlich gemacht werden soll, ist ein Räthsel. Der ausführende Künstler kann also nur seine Platten im Auslande fertig machen, darf sie dann nach Amerika — selbstredend nach Entrichtung des Zolls — mitnehmen und hier galvanoplastisch reproduciren. Erst dann darf das Werk im Auslande erscheinen.

Auch muß die hiesige Ausgabe mit der drüben erscheinenden durchaus übereinstimmen. Der Verleger kann nicht etwa hier eine billige Schundausgabe veranstalten, wenn er solche nicht auch drüben erscheinen läßt. Bekanntlich konnten aber hier wegen der geschäftigen Preßpiraten keine besseren Ausgaben erscheinen, weil diese sofort mit Phototypie bei der Hand waren und jeden soliden Schriftsteller um die Früchte seiner Muse beraubten.

Man sieht, das Gesetz zum Schutz des Urheberrechts ist eher alles Andere, als das, wofür es sich ausgibt.

Alle diejenigen Leser, welche ihre Wohnung verändert haben, werden ersucht, uns ihre neue Adresse mitzutheilen, damit die regelmäßige Ablieferung des Blattes nicht unterbrochen wird.

Der Strike in Pullman.

Die noch Ausständigen räumen friedlich das Feld.

Der Strike in Pullman scheint mit einer Niederlage der Ausständigen enden zu wollen. Wie sich unsere Leser erinnern werden, erhielten diejenigen Striker, welche in den der „Palace Car Company" gehörigen Häusern wohnten, im Ganzen etwa 140, Notiz, daß sie bis zum 15. März ihre Wohnungen zu räumen hätten. Ein Theil der Leute ist bereits fortgezogen und neu angestellte Arbeiter haben ihre Stellung und die von ihnen benutzten Räumlichkeiten in Besitz genommen. Viele stehen im Begriffe, fortzuziehen, einige dagegen sind wieder zur Arbeit zurückgekehrt und noch andere haben darum gebeten, daß die Company sie wieder in Gnaden aufnehmen und beschäftigen möge.

* In unserem Vorstädtchen Englewood tritt die „Grippe" seuchenartig auf. Nahezu ein Drittheil der gesammten Polizeimannschaft, und ein großer Theil der Briefträger liegt an der heimtückischen Krankheit darnieder.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: A. C. Foster, 2 zweistöck. Flats und Laden, 75. Str. und Michigan Ave., $2200; Milbrath & Riley, drei- und zweistöck. Flats und Stall, 242 93. Str., $3000; Paul Kazmaronski, zweistöck. Flats 8755 Houston Ave., $2300; Frau Mary Maas, vierstöck. Flats und Basement, 266 May Str., $7000; J. Rice, einstöck. Anbau, 1611 51. Str., $1200; W. O. Hill, zweistöck. Flats und Laden, 63. Str. und Central Park Ave., $1650; H. Sweeney, zweistöck. Flats, 48. und Winter Str., $1400; F. W. Cavanaugh, zweistöck. Flats und Laden, 43. und School Str., $1300; Charles Cullom, 2 einstöck. Cottages, 47. und Ontario Str., $1700; M. Schnitzins, einstöck. Wohnhaus und Basement, 106 Fremont Str., $2500; William Zeich, dreistöck. Flats und Keller, 525 Albany Ave., $6600; Henry Crawford, dreistöck. Wohnhaus, Basement und Stall, 2329 Calumet Ave., $20,000; J. Mohrman, einstöck. Cottage, 2707 Dashiel Str., $1300; Frau Mary Donovan, dreistöck. Flats und Laden, 406 Albany Ave., $6000; C. Steinbrecher, acht zweistöck. Flats und Attic, 425-439 Homer Str., $28,000; C. Steinbrecher, zweistöck. Flats und Keller, 212 Wilmet Ave., $3500; C. Steinbrecher, einstöck. Cottage, 67 Churchill Str., $1500; J. Sukora, zweistöck. Flats und Basement, 877 W. 16. Str., $4000; Richard Sural, zweistöck. Flats, Basement und Laden, 3843 Wallace Str., Fulton Str. Market Company, ein einstöck. Lagerhaus-Anbau, 191-209 Fulton Str., $2000; Luke Carlos, zweistöck. Flats, 93. Str. und Manistee Ave., $1300; T. C. Wells & Co., zweistöck. Market und Basement, Packers Ave. 46. Str., $1000.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Iver Wilken, 1374 W. Madison Str., 4 J. 9 M.
Heinrich Boerner, Deutsches Hospital.
Hedwig Niewezyk, 553 Larrabee Str., 33 J.
Auguste Regis, Elston Ave. und Snow Str., 60 J. 5 T.
Wilhelm Runde, 245 W. Chicago Ave.
Fünfjähriges Töchterchen von Jacob Semmelhack, 1617 W. 47. Str.
Rachel Eckhardt, 5308 Emerald Ave., 84 J.
Marie Geißler, 595 Sedgwick Str., 45 J.
Frau Hammerschlag, 35 May Str., Lake View, 27 J.
Jakob Hoffmann, 589 W. Van Buren Str., 54 J.
Louise Weber, 32 May Str., 67 J.
Auguste Liesch, 711 Seminary Ave., 69 J. 7 M.
Velmilla E. Kluer, 62 Oakwood Ave., 70 J.
Anna Scharf, Washington Heights, 37 J. 9 M.
Kate Waterstraat, 937 School Str., 3 J. 6 M. 9 T.
Ida Kösler, 901 Wolfram Str., 2 J. 3 M. 15 T.
Paulina Schink, 46 Willow Str., 38 J.
Sarah Rosenberg, 136 W. Taylor Str., 5 J. 7 M.
Chas. Umenhofer, 329 Hudson Ave., 12 M. 26 T.
Elisabeth Biag, 80 Rees Str., 88 J. 6 M. 9 T.
Bernhard Katz, 665 Dickson Str., 21 T.

Begräbniß-Blumen und Blumenstücke geliefert innerhalb einer Stunde. Gallaghers, Wabash Ave. und Monroe Str. 23dlj6

J. O. F.
Court Washington, No. 20, I. O. F.

Den Brüdern obiger Court zur Nachricht, daß Bruder **W. Runde** am Mittwoch Abend gestorben ist. Die Beamten versammeln sich Samstag Nachmittag, um halb ein Uhr in der Court Halle, um den Bruder nach Waldheim, seiner letzten Ruhestätte, zu begleiten.
6 **Julius Jaute**, O. F., **Louis Noelting**, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber kleiner **Johann** im Alter von 5 Monaten und 16 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet am Sonntag um 1 Uhr Nachmittags vom Trauerhause, 2522 Sanger Str., aus nach Oakwoods statt.
8 **Charles und Kathrine Gabel**, Eltern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater **Heinrich Möller** gestern, Mittwoch, den 11., nach schwerem Leiden gestorben ist. Das Begräbniß findet am Samstag, den 14. März, um 1 Uhr vom Trauerhause, 19 Otis Str., aus statt. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen
dfr9 **Johanna Möller**, Gattin, nebst Kindern.

Gestorben: Frau **Genevieva Martin** im Alter von 44 Jahren, am 12. März. Beerdigung Sonntag 1 Uhr Nachmittags vom Trauerhause, 22 W. Van Buren Str., aus. Cleveland, Ohio, Zeitungen bitte zu copiren. 7

Heraus! Wagenmacher, Schmiede, Trimmer und Painter
zur öffentlichen Versammlung,
am Sonntag, den 15. März, Nachm. 2 Uhr, in 58 Clybourn Ave.
Thema: „Verbesserung unserer Lage."
Gute englische und deutsche Redner. 6
Im Auftrage der deutschen und englischen Union.

CARTER H. HARRISON für Bürgermeister.
Große Massenversammlung in der Nordseite Turnhalle, Clark und Chicago Ave., **Freitag Abend**, den 13. März. Hon. Carter H. Harrison und Hon. Frank Lawler werden sprechen. Dies ist des Volkes Sache. dofr9

Arzt gesucht.
In einer Landstadt von 4000 Einwohnern in Illinois wird ein in Deutschland promovirter jüngerer Arzt gesucht. Stadt halb und Umgegend ganz deutsch. Viel Landpraxis. Applicationen unter Chiffre E. 177, „Abendpost". frsamo7

D. O. H.
44. Stiftungsfest des deutschen Ordens der Harugari,
— verbunden mit —
Concert, Festloge und großem Ball,
— veranstaltet von den —
Vereinigten 9 Nordseite-Logen
des D. O. H.,
am Samstag, den 14. März 1891, in der **NORDSEITE TURN-HALLE.**
Einlaßkarten à 25c für Herr und Dame, sind bei den Logensekretären und Abends an der Kasse 25c à Person zu haben. safr6

Zweiter großer Jahres-Ball
des
Badischen Unterstützungs-Vereins,
abgehalten in
Uhlichs beiden Hallen, Ecke von Clark u. Kinzie Str.,
am Samstag, den 14. März. safr7
Anfang Abends 8 Uhr. Zu zahlreichem Besuch ladet ein **Das Comite.**
Eintritt 25c die Person.

GROSSER BALL
veranstaltet von der
Queen of the West Lodge, 1381,
K. & L. of H.,
in der **BAERS HALLE,**
Ecke Milwaukee und Chicago Ave.
am Samstag, den 14. März 1891.
8 Tickets 25c, Abends an der Kasse 50c. **Das Comite.**

THE BONANZA 148 STATE ST.
Wartet auf uns.

THE BONANZA 148 STATE ST.
Wir werden Euer Interesse erregen.

THE BONANZA 148 STATE ST.
Leset die Sonntags-blätter.

THE BONANZA 148 STATE ST.
Wartet und achtet auf unsere Eröffnung.

Bank of Commerce,
108 La Salle Str.,
Capital $500,000

Nachfolgerin der Bankfirma Felsenthal, Groß & Miller, in allen Geschäfts-Branchen dieser Firma.
Hermann Felsenthal, Präsident.
Jacob Groß, Vice-Präsident.
Fred. Miller, Cassirer.
Direktorium:
Kaspar G. Schmidt, Ad. Loeb,
Jacob Birk, C. R. Fischer,
Adam Miller, L. Loewenstein,
Adolph Woolner, E. B. Felsenthal,
Chas. F. Miller, Morris Beifeld,
Jacob Spielman.
Die Bank reflectirt auf die Kundschaft der **deutschen Kaufleute, Fabrikherren, Handwerker** und Aller, welche in geschäftlicher Beziehung einer **Bank** bedürfen. 2

GRAND OPERA HOUSE.
Clark und Randolph Str.
Beginnend Sonntag, den 15. März.
Ensemble-Gastspiel der
„Münchener"
unter Direktion und persönlicher Mitwirkung des königl. bair. Hofschauspielers
MAX HOFPAUER.
Amerikanische Tournee unter Leitung von
Director GUSTAV AMBERG, New York.

Sonntag, den 15. März.	Auf vielseitiges Verlangen: „Im Austragstüberl."
Montag.	„Der Herrgottsschnitzer von Ammergau."
Dienstag.	Zum ersten Male: „Der Meineidbauer."
Mittwoch.	Der außerordentliche Erfolg: „Der Protzenbauer von Tegernsee."
Donnerstag.	„Der Meineidbauer."
Freitag.	„Der Herrgottsschnitzer von Ammergau."
Samstag Matinee.	Zum letzten Male: „Im Austragstüberl."
Samstag Abend.	Zum letzten Male: „Der Protzenbauer von Tegernsee."

Sämmtliche Dekorationen aus dem Atelier des königl. Hoftheater-Malers Angelo Quaglio in München. Original-Costüme und Requisiten vom königliche Theater am Gärtnerplatz, München.
Preise der Plätze wie gewöhnlich.
Der Verkauf der reservirten Sitze beginnt diesen Donnerstag. bw6

Deutsches Theater.
THE COLUMBIA.
Monroe Str. nahe Dearborn.
Letzte Woche! Heute und jeden folgenden Abend:
Die Liliputaner.
In ihrem großartigen Ausstattungsstücke
Der Zauberlehrling.
Große Feerie in 4 Akten und 9 Bildern von Robert Breitenbach; Musik von Carl Joseph. Neue Costüme und Dekorationen. **Zwei große Ballets! Hochzeitsreigen der Automaten. Das Reich der Spiele!**
Preise der Plätze: 25c, 50c, 75c, $1 und $1.50. Matinees Mittwoch und Samstag. Sitze können im Voraus belegt werden.

AURORA TURNHALLE
Sonntag, den 15. März: frsa7
„Das Volk wie es weint und lacht!"
MUELLER'S HALLE:
Damon und Phthias! oder Die Bürgschaft!

Niagara in Chicago.
Philippoteaux's größtes Werk.
Wabash Ave. und Hubbard Court.
Offen täglich von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends. 12mz1w2

PAINTERS,
die für Selbstfabrikation des feinsten im Markt befindlichen **Fußboden-Lack** — ist es zum Selbstgebrauch oder zum Wiederverkauf — interessiren, belieben ihre Adresse **F. W. 108, „Abendpost"**, abzugeben. frsa7

$250,000
zu verleihen in beliebig kleineren Beträgen auf bebautes Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen.
RUBENS & MOTT,
Advokaten, ... **163 Randolph Str.** 6mz10ß

The Wm. Schmidt Baking Co.
75, 77, 79, 81 Clybourn Ave.
Den maßlosen Hetzereien von Seiten der Bäcker-Union, welche unsere Waaren boycotten will, zu entgegnen, bitten wir ein rechtlich gesinntes Publikum, unser **Brod, Kuchen, Crackers etc.,** welche bei den meisten Grocers zu haben sind, zu verlangen. Man wird sich überzeugen, daß unsere Backwaaren in jeder Beziehung unübertroffen sind.

GERMANIA WAITER UNION,
133 N. Clark Str.,
Telephone 3586. **Chicago.**
Waiters, Barkeepers und Lunch-Counter-Men sind jeder Zeit zu haben.
Nähere Auskunft ertheilt der Office Sekretär, 133 N. Clark Str. 8jaum.dofabid

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Ein junger Bäcker an Brod und Cakes. 615 Milwaukee Ave. 2

Verlangt: Ein gutgeschulter Junge für Butchergeschäft. 7089 S. Halsted Str. 2

Verlangt: Ein Bartender. 507 S. Clark Str. 2

Verlangt: 2 junge Leute, 15 bis 20 Jahre alt, die mit Pferden umgehen können; Eingewanderte vorgezogen. 1699 N. California Ave. 2

Verlangt: Ein junger Schreiner, oder ein Mann, der allgemeine Reparatur in einer Gärtnerei besorgen kann, sowie 2 Gartenarbeiter. Beständige Arbeit. 458 E. Division Str. 2

Verlangt: Ein guter Junge im Butchershop. 67 Waller Str. 2

Verlangt: Gute Schreiner. 122 E. Chicago Ave. ff2

Verlangt: Ein älterer Mann, um „Abendpost"-Abonnenten zu sammeln. Nachzufragen bei Frank S. Egloff, 638 Southport Ave. frsamo2

Verlangt: Ein junger deutscher Mann, der auf der Farm arbeiten kann; muß mit Kühen umgehen können. H. Keller, 292 Clybourn Ave., im Futterstore.

Verlangt: Alle Arbeiter, die in Planing Mills arbeiten, zu der Massenversammlung in der Columbia Halle, Montag, den 16. März. Sash, Door, Blinds und Millworkers Union. frsa6

Verlangt: Ein Mann, um Wagen zu treiben und im Möbelstore zu arbeiten. 106 W. Adams Str. 7

Verlangt: Schneider (Hosenmacher) für Custom-Arbeit. Ledig vorgezogen. Pagels, 1008 Milwaukee Ave. 9

Verlangt: Ein Bursche, um in der Cake-Bäckerei zu helfen; einer mit Erfahrung wird vorgezogen. 135 Larrabee Str. frsa9

Verlangt: Ein Bäcker an Brod. 980 N. Halsted Str. dofr7

Verlangt: Ein Holzbildhauer. No. 159 Hudson Ave. dofr6

Verlangt: Ein Bügler an Hosen. 78 Orchard Str. 7 dofrsa7

Verlangt: Ein junger unverheiratheter Mann, der im Stande ist, die Wirthschaft rein zu halten und zugleich aufwarten zu helfen. Theo. Schwengel, 747 Wells Str. dofrsa8

Verlangt: Ein starker Junge, um die Cake-Bäckerei zu erlernen. 91 Ost Chicago Ave. dofr9

Verlangt: Carpenters, um eine neue Brotherhood Union zu gründen an der Nord- und Südseite. Alle Charter Mitglieder nur $1. Sendet Namen und Adresse an Organisator, 535 W. Van Buren Str. Im Auftrage des District Council U. B. A. midofr5

Verlangt: Erfahrene Bauvereins-Agenten. Große Commission. Frank Cleveland, Zimmer 16, 182 Dearborn Str. 19mz6

Verlangt: Agenten zum Verkauf von Lotten in den neuen Stockyards in Tolleston, Ind. Perry Russell, Zimmer 55, 162 Washington Str. bw5

Verlangt: Kürschner für außerhalb der Stadt. Nachzufragen: 254 Market Str., 3. Floor. 7mz1w5

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinenmädchen und Finishers an Cloaks. 639 Shober Str. frsa2

Verlangt: Mädchen bei Hand zu nähen. Leichte Arbeit. 233 Burling Str. 7

Verlangt: Maschinenmädchen an guten Shopröcken. 86 Evergreen Ave. frsa7

Verlangt: Eine geübte Kleidermacherin; auch werden Mädchen zum Lernen angenommen. 562 W. Chicago Ave. 8

Verlangt: Eine Kleidermacherin sucht etliche Lehrmädchen. 726 W. Taylor Str. dofr7

Verlangt: Maschinenmädchen für Hosen. 329 Augusta Str. dofr7

Verlangt: Eine Kleidermacherin. 338 Ost 22. Str. dofrsa9

Verlangt: Drei gute Maschinenmädchen, einige Handmädchen, ein Bügler und ein Mädchen zum Vernen. 35 W. 11. Str., nahe Loomis. 12m1w9

Verlangt: Zwei Maschinen-Mädchen an erste und zwei an zweite Arbeit an Röcken. F. Fromm, 206 Clybourn Ave. dofrsa11

Verlangt: Tüchtige Maschinenmädchen an feine Röcke. 310 Noble Str. midofr11

Verlangt: Ein Mädchen an Hosen. 773 N. Halsted Str. modimidofr2

Verlangt: 2 Mädchen an Maschinen zum Hosennähen. 192 Canalport Ave. 6mz1w5

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 71 Beethoven Place, Basement. 2

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 416 S. Paulina Str. frsa2

Verlangt: Ein tüchtiges deutsches Mädchen, das gut waschen und bügeln kann. 381 Blue Island Ave., 2 Treppen hoch. 2

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zwei in der Familie. 1301 West Adams Str., oben, nahe Francisco Str. frsa2

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß Brod backen können und englisch sprechen. 569 Sedgwick Str. frsa2

Verlangt: Mädchen, 15—16 Jahre alt, bei der Hausarbeit zu helfen, 3 in Familie. 155 Centre Str. 2

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. 945 Lincoln Ave. 2

Verlangt: Ein gutes Mädchen in Familie von zwei Personen. 25 Lincoln Ave. 2

Verlangt: Eine Waschfrau für Montags. 593 Jane Str. frsamo2

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 897 Cleveland Ave. frsa2

Verlangt: Ein sauberes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; nur solche, die gut waschen und bügeln können, mögen sich melden. 1203 Seminary Place, Ecke Racine Ave. frsa2

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 67 Waller Str. 2

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen, das kochen kann, um Haushalt zu führen. 1500 Milwaukee Ave. 2

Verlangt: Deutsches Mädchen. 591 La Salle Ave., Flat C. frsa2

Verlangt: Ein nettes deutsches Mädchen von 16—17 Jahren, welches englisch spricht. 2515 Archer Ave. ff2

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 342 W. 12. Str. 7

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, zweite und Kindermädchen bei Frau Schleis, 157 W. 18. Str. 12mz1m7

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, muß englisch verstehen. 643 N. Hoyne Ave. 8

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 369 Marshfield Ave. 8

Verlangt: Ein Mädchen, 15—17 Jahre alt, um bei Kindern und leichter Hausarbeit zu helfen. 285 Sedgwick Str., Eingang Beethoven Place. 8

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau zur Hilfe in der Küche. Sonntags frei. 47 La Salle Str., bei Zeunert. 7

Verlangt: Deutsches Kindermädchen, 14—17 Jahre alt, zur Wartung eines einjährigen Babys. Muß englisch sprechen und Empfehlungen haben. Sofort vorzusprechen. 3424 Rhodes Ave. 9

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit, guter Lohn bezahlt. Vorzusprechen 1191 S. Western Ave., im Grocery Store. dofr2

Verlangt: Zwei fleißige Waschmädchen. Galleffskis Laundry, 529 Racine Ave. dofr7

Verlangt: 100 Köchinnen, Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Kindermädchen, höchster Lohn, bei Mrs. H. Weiser, 2560 Cottage Grove Ave. 9mz1m2

Verlangt: Ein Kindermädchen. 943 W. Monroe Str. dimidofrsa2

Verlangt: Sofort, Kinder- und erste und zweite Mädchen für Privat- und Boardinghäuser. Guter Lohn. Plätze vorräthig. Mädchen brauchen nicht für Stellen bezahlen. Frau Peters, 225 Larrabee Str. midofr4

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 350 Hudson Ave. dofrsa7

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $3 Lohn. Louis Stock, 459 Ogden Ave. dofrsa7

Verlangt: Ein ordentliches deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 479 S. Halsted Str., eine Treppe. dofrsa9

Verlangt: Zwei gute deutsche Mädchen für Küchen- und Hausarbeit. No. 631 N. Clark Str. dofr7

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn und angenehmes Heim für ein ordentliches Mädchen. 647 Austin Ave. dofrsa0

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2258 Archer Ave. midof3

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 683 S. Center Ave. dofr3

Verlangt: 50 Mädchen für allerlei Hausarbeit. Frau Koeller, 507 Sedgwick Str. dimidofr6

Verlangt sofort: Köchinnen von 6—7 Dollars, zweite Mädchen und Hausarbeit, Kindermädchen und Laundresses, beste Plätze und hoher Lohn, an der Südseite, bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. bw1

Verlangt: Mädchen aller Nationalitäten. Frauen werden gute Dienstboten besorgt. „The Satisfaction", 581 N. Clark Str. 10flmi6

Verlangt: Mädchen für Privatfamilien. Plätze offen $3 bis $6. Plätze frei. Abends offen. Frau Dee, 3539 Cottage Grove Ave. 18mdbal

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 220 Schiller Str. frsa7

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in Privatfamilie. 329 24. Str. frsa7

Verlangt: Männer und Frauen.

Szarras Institut für Kleidermachen, 214 S. Halsted Str. Damen und Töchter bekommen gründliche Ausbildung im Zuschneiden, Anpassen, Nähen, Drapiren und Anfertigen von Kleidern, Jackets und Kindergarderobe 2c. Besonderer Unterricht für Männer, die sich als Zuschneider (Designer) ausbilden wollen. 6mz1m8

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein junger verheiratheter deutscher Mann sucht eine Stelle, um ein Team zu treiben. Georg Glaß, 54 W. 11. Str. dofr6

Gesucht: Ein erfahrener Brodbäcker (Vormann), gut an allen Sorten Brod, sucht Stellung. Adr. W. 100 Abendpost. dofr8

Gesucht: Ein deutscher House-Painter sucht Beschäftigung, auch wäre derselbe geneigt, als Partner mit $400 einzutreten. Offerten F. 190, „Abendpost." 6

Gesucht: Ein eben eingewanderter deutscher Müller, bewandert im Maschinenwesen, sucht Stellung. Adr. 386 Cleveland Ave. frsa6

Gesucht: Cake-Bäcker (eingewandert) sucht Stellung. Offerten D. 152, „Abendpost". 7

Gesucht: Erfahrener Conditor (guter Ornamentirer) sucht Beschäftigung. 109 S. Desplaines Str. 7

Gesucht: Ein junger Mann sucht irgend eine Stellung, am liebsten als zweiter Preßmann. Adresse 248 Clybourn Ave., Wm. Gentzen. 7

Gesucht: Müller sucht Arbeit in seinem Geschäft. Kriefer 24 Elm Str. 8

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen wünscht einen Platz in einer Familie. 5008 Justine Str. dofrsa6

Gesucht: Wäsche in oder außer dem Hause. 152 N. Morgan Str. frmo7

Gesucht: Eine Dame wünscht Stellung als Haushälterin. Adr. F. 178 Abendpost. 8

Gesucht: Eine gute deutsche Köchin sucht Stelle in einer Privat-Familie. Näheres 137 West Randolph Str., 2. Flat. frsa9

Aerztliches.

Erfolgreiche Behandlung der Frauenkrankheiten. 36jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 12 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 14ap1j6

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. bw6

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. Dr. Schröder, 70 State Str., Zimmer 312. Sprechstunden von 2 bis 5½ Uhr. Wohnung 27. und Hanover Str.

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Colliver's Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. Zimmer 62, 163 State Str. 1ma6m7

Stottern und sonstige Sprachfehler heilt gründlich Dr. Schwarz, Spezialist. 182 Blue Island Ave. 5mz1m5

Persönliches.

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. 6

Monatliche Zahlungen. Eine vollständige Auswahl von Transportwagen, Wagen, Karren, Sattel-Pferdegeschirr und Reparaturen. Fabrik 23. Place und Archer Ave. Waarenlager: 2308—2318 State Str., E. J. Hull. 7ap1j6

$1.00 wird Ihnen auf jede Maschine vergütet, wenn Sie diese Anzeige mitbringen. Domestic $25, New Home $20, White $12, Standard $15, Household $20, American $10, Singer $8 bis $15 und hundert andere von $5 an in der Domestic-Office, 216 S. Halsted Str.

Löhne, Noten, Board-, Saloon- und Rentbills und schlechte Schulden aller Art sofort collektirt. 76 Fifth Ave., Zimmer 14. Offen Abends bis 8 Uhr, Sonntags bis 11 Uhr Vormittags. Schneidet dies aus. mdfsa9

Alle Carpenter- und Reparatur-Arbeit wird prompt besorgt. 182 Indiana Str., nahe Clark Str. 10mz2w6

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Große Auswahl von Saloon-Einrichtungen, vom Elegantesten bis zum Einfachsten, von allen Größen; auch werden solche sehr billig auf Order gemacht. Auch Billiards und Pooltische, neue und alte, sehr billig. Kommt selber in die Factory oder schreibt Postkarte und wir werden vorsprechen. Chas. Paffow & Son, No. 862-870 Allport Str., nahe Centre Ave. und 21. Str. 12m1m9

Zu verkaufen: Eine Masse Showcases. 110 Sigel Str., Nordseite. 11mz3m4

Zu verkaufen: Billig, ein Expreßwagen mit Geschirr, $20. Eine hochtragende Ziege. 230 Belmont Ave. frsa6

Zu verkaufen: Pferd und Wagen, gut für Peddler. 1000 N. Rockwell Str. frsa6

Zu kaufen gesucht: Painters Swing Scaffold, mit 4stöckigen Seilen. L. Reimann, 4422 State Str. 6

Zu verkaufen: Ein kleiner Kochofen billig. 571 W. Chicago Ave. frsamo6

Zu verkaufen: Billig, starkes gesundes Pferd, garantirt. 984 Milwaukee Ave., Top Flat. frsa6

Zu verkaufen: Milchwagen, Pferd, nebst Geschirr, alles in guter Order. Zu erfragen 299 W. Polk Str. frsamo6

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, Möbeln von 21 Zimmern. Haus kann gemiethet werden. Vorzusprechen Sonntag, 15. März, 10 Uhr Morgens bis 2 Uhr Nachmittags. Zimmer sind vollständig besetzt. No. 112 N. Clark Str. Keine Agenten verlangt. frsa7

Ich habe erst kürzlich aus Iowa Pferde von allen Sorten erhalten, die verkauft werden müssen. Jedes Pferd wird unter Garantie verkauft. 705—707 N. Wood Str., nahe Milwaukee Ave. frsa9

Zu verkaufen: Eine Berliner Trompeten-Orgel mit zwei Walzen, gut für Caroussell- oder Straßenmusik. 131 21. Str., nahe Halsted, unten. midofr9

Zu verkaufen: Ein fast neuer Pooltisch. 897 W. 12. Str. dimidofrsa8

Zu verkaufen! Ein Pferd und Milchwagen. Zu erfragen 915 Sheffield Ave. 5,7,9,11,13mz6

Zu kaufen gesucht: Eine schon gebrauchte Salooneinrichtung. Ein Eck-Saloon zu vermiethen. Nachzufragen Nic. Eich, 250 Wells Str. 9mz1w6

Zu verkaufen: Möbel von 12 Zimmern, vollständig möblirt, zu einem großen Bargain. Haus kann gemiethet werden, wenn verlangt. Vorzusprechen von 10—12 Uhr Mittags. 218 Fulton Str., nahe Peoria Str. dofrsamo6

Zu verkaufen: Saloonfixtures, sehr billig, wir brauchen den Platz. 176 W. Chicago Ave. dofrsa6

Bargains: Beinahe neues Upright Foldingbett $10, schöner Kochofen, feines Plusch Parlorsuit $18, Brüsseler Teppich, Singer Nähmaschine. 106 W. Adams Str.

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Gouvernier & Sperbel. 15dec1j6

Zu verkaufen: Billig, Saloon- und Ladeneinrichtungen, Counters, Spiegel, Eisboxes, Wallcases, Shelfings, Grocery Bins, Show Cases und Tische. Dorsch Bros., 116 und 122 E. Chicago Ave. 20u1j6

Echt deutsche Filzschuhe und Pantoffel jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 226 Clybourn Ave. 21fe3m6

Wohnungen, Zimmer und Board.

Zu vermiethen: Hübsch möblirtes Zimmer, $5.00 per Monat. 216 N. Carpenter Str. frsa6

Verlangt: Ein anständiger Herr findet ein heizbares Zimmer mit Kost, bei einer Familie ohne Kinder. 286 Sedgwick Str., 2. Floor. 8

1 bis 2 ordentliche Männer können gute Board erhalten. 73 W. Erie Str. 7

Verlangt: Boarders, kleine Privatfamilie. 464 N. Ashland Ave. frsa7

Verlangt: 2 Boarders in einer kinderlosen Familie. 110 Clybourn Ave. frsamo7

Zu vermiethen: Zum ersten Mai Fabrik mit Dampfkraft und Heizung, gelegen im Lumber-Distrikt nahe 21. Str. und Centre Ave. an Allport Str. Adresse: B. 133, „Abendpost". 7mz1m9

Verlangt: Boarders. 191 North Ave., Ecke Burling Str., über Nauerts Kleider-Geschäft. dofr9

Zu vermiethen: Ein Eck-Store, Wohnung und Basement für irgend ein Geschäft. 191 Dayton Str., Ecke Willow. Nachzufragen: 153 North Ave. 6mz1w5

Zu miethen gesucht: Wohnung und Stall, passend für Milchgeschäft, Nordseite. Adresse D 131, „Abendpost". midofr9

Verschiedenes.

Verloren: Silberhaariger „Scotch Terrier" mit kurzen Ohren, kurzem Schwanz, schwarzem Halsband, hört auf den Namen Topsy. Wiederbringer erhält Belohnung. Fred. Schmidt, 71 W. Kinzie Str. 9

Harzer Canarienvögel in vorzüglichstem Gesang, sowie alle anderen Sorten Singvögel, Zuchtweibchen, Käfige und feinste Tauben. 106 Blue Island Ave., Sonntags offen. 11m1m9

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen:
Davis Str., nahe North Ave.
Zweistöck. Flatgebäude aus gepreßtem Brick mit Steinverzierung.
Sechs Zimmer in jedem Flat; Bad und alle modernen Verbesserungen.
Preis $4700.
Kleine Baaranzahlung. Rest monatlich.
Diese Häuser sind nicht schlendermäßig gebaut, sondern dauerhaft und massiv und brauchen die genaueste Untersuchung nicht zu scheuen.
Mead & Coe, 149 La Salle Str.

Hammond. Hammond.
5 Acker Blocks, ½ Meile südöstlich von Hammond, jeder Block enthält 48 Lotten. Ich verkaufe diese Blocks
von $400 bis $800 per Acker.
¼ baar, Rest in 1—2—3 Jahren zu 6 Prozent.
Das Land liegt hoch und trocken. Lotten nahe bei werden verkauft von $150 bis $175 und diese kosten mich von $42 bis $62½ das Stück.
Hier ist eine gute Gelegenheit, mit wenig Kapital eine sehr profitable und solide Anlage zu machen. Ich bin einige Zeit bereit, Ihnen dieses Land unentgeltlich zu zeigen.
G. Eggers, Eigenthümer,
967 N. Leavitt Str. 8mz3m

$150 Lots. $150 $150 $150 $150
In den Neuen Stock Yards.
Leichte Termine.
Jeder wird reich, der dieses Jahr diese Lotten kauft.
Sie müssen unbedingt steigen.
Sie haben manche Gelegenheit versäumt, Geld zu verdienen.
Versäumen Sie diese nicht!
Perry Russell, Zimmer 55, 162 Washington Str.

Zu verkaufen:
Auf monatliche Abzahlungen bei J. L. Bannett & Co., 87 Dearborn Str.
Brick-Häuser.

45. Str., nahe Wright Str., 8 Zimmer	$2850
Dickey Ave., nahe Homan Ave.	3300
Norwood Ave., nahe Kedzie Ave.	1800
Lawndale Ave., nahe Grand Ave.	1500
Bauplätze.	
North Ave., nahe Homan Ave.	$1100
Beach Ave., nahe Homan Ave.	550
Wallace Ave., nahe Humboldt Blvd.	500

9mz1w9

Acres und halbe Acres. Sprecht vor wegen Auskunft über unsere neue Acre Subdivision in Chicago Lawn. Wir nehmen Euch hinaus an jedem Wochentage um 10:35 oder 12 Uhr Mittags und Sonntags um 1:15 Nachmittags. Wir verkaufen Acres und halbe Acres auf neunjährige Zahlungsfrist und zu ungefähr der Hälfte des Preises der angrenzenden Ländereien. R. W. Hyman jr. & Co., Zimmer 1, 184 Dearborn Str.

Zu verkaufen:
Lotten an Milwaukee, Fullerton und California Aves.
28felm6
Greenebaum Sons, 115 u. 118 La Salle Str.

Ich habe in Jefferson Park $5000 werth Drygoods und Notions in bestem Zustande, die ich verkaufen will. Wenn der Käufer wünscht, kann er auch den Store miethen. Ich habe an diesem Platze 24 Jahre lang ein Laden-Geschäft betrieben, und ist die Lage eine vorzügliche. Perry Russel, Zimmer 55, 162 Washington Str. bw9

Zu verkaufen: In Englewood, schöne Lot, $500, zwei Blocks vom Bahnhof, 5c Fahrgeld. Zwei Lotten in Englewood, $500 pro Stück, 1½ Blocks von der Straßenbahn entfernt. 1½ Lot On the Hill, ein Block von der Straßenbahn gelegen, für $900. Leichte Abzahlungen. Adresse: 4815 State Str., oben. 12m1w9

Zu verkaufen: 2 Lotten, eine an Coblentz Str. und eine an Lubeck Str., zwischen Robey und Hoyne Ave. Preis $500 per Stück. Abzahlungen nach Belieben. Nachzufragen bei A. Masse, 644 N. Halsted Str., Sonntags zu sprechen. frsa6

Zu verkaufen: Wegen Abreise, ein neues Haus mit Storebasement und großer Barn zum Selbstkostenpreis von $2000. Das daselbst betriebene Geschäft, Einrichtung und Waaren wird dem Käufer umsonst beigegeben. 230 Belmont Ave. frsa6

53 Meilen von Chicago, 94 Acker Farm, 80 in Cultur, 14 Holz, gutes Haus und Stall, 10 Minuten vom R. R. Depot bei Wanata, Laporte Co., Ind., sammt Vieh und Farmgeräthen, $4500 in Terminen. Adr. S. Münzberg, 282 Milwaukee Ave. dofrsa6

Zu verkaufen: Billig; schöne 4-Zimmer-Cottages an Lincoln Str., zwischen 44. und 45. Str., $50 bis $100 baar; $10 monatlich. T. W. Hoyle, Eigenthümer, 2959 Emerald Ave. 1mz1j10

Zu verkaufen: Sehr billig, Haus und Lot, 6 Zimmer. Preis $1600, $600 baar. Werth $2000. 429 School Str., Groß Park. 10mz1w7

Ein Haus und Lot, 25x125, mit Basement, ist zu verkaufen, $2000; sowie eine Ecklot, 26x125, $1300. Näheres bei E. Rothe, 394 E. North Ave. dofrsa7

Zu verkaufen: 2 Geschäftslotten, 50x167, an Grand Ave., Preis $1800, werth $2500. Nachzufragen 595 N. Franklin Str., Sonntag Vormittag. frsa6

Zu verkaufen: Eine Lot in Dauphin Park, nahe Depot für $700, großer Bargain. Ernest Appleton, 910 Tacoma Building. 6

$650 kaufen zwei Lotten in Harvey, Ill., 4 Blocks vom Depot, ein Bargain, muß verkaufen. Ernest Appleton, 910 Tacoma Building. 6

Zu verkaufen: 160 Acres Farmland in Hughes Co., Süd-Dakota. $200 baar, Rest nach Belieben. Adresse: F. 42, „Abendpost". 1m4w9

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Ein gangbarer Candy-, Cigar- und Toy-Store. Mit guter Wohnung, in einem Brickhaus, sowie ein Parlor-Ofen und Spiegel. Billig zu verkaufen wegen Abreise. 676 W. Chicago Ave. frsamis

Zu kaufen gesucht: Saloon für $500 bis $600 Cash, sofort für Cash, muß gut sein. 189 W. Lake Str. frs

Zu verkaufen: Eine englische Morgenzeitungs-Route. 394 Larrabee Str., oben. 6

Zu verkaufen: Ein Butchershop, zwischen drei Groceries, Eck-Store, billige Rente, wegen Uebernahme eines anderen Geschäfts. 273 W. Chicago Ave. frsamo7

Zu verkaufen: Bargain, wenn sofort genommen. Tabak-, Cigarren- und Candy-Store, wegen Krankheit, auch ist Wohnung zu vermiethen. 71 Larrabee Str. frsamo6

Zu verkaufen: Ice Cream-, Confectionery-, Cigarren-, Tabak- und Stationery-Store, Ice Cream Freezers, Fillers, Candy Tools, gegenüber Lincoln Turnhalle, Post Office und nahe zwei Freischulen. 1348 Diversey Str. frsa8

Zu verkaufen: Eine Grocery und Einrichtung für Meat Market; eine schöne Ecke in Lake View. Zu erfragen bei H. Iden, 1230 Diversey Str. 8

Zu verkaufen: Gutgehender Grocery Store, verbunden mit Saloon, Westseite, Preis $2400. Nachzufragen Zimmer 2, No. 55 N. Clark Str. dofrsa7

Zu verkaufen: Eine Milchroute, 5-6 Kannen, 845 W. Taylor Str. mifr8

Zu verkaufen: Grocery-Store auf der Südseite. Adr. D. 182, „Abendpost." dofrsa6

Zu verkaufen: „Abendpostroute." 52 W. 11. Str. dofrsa6

Zu verkaufen: Ein Delikatessen-Store, billig. 328 Larrabee Str. dofrs6

Zu verkaufen billig: Ein guter Butchershop mit guter Cash-Kundschaft. Ausgezeichnete Lage. Zu erfragen E. Rothe, 394 E. North Ave. dfsal

Ein Cigarren- und Candy-Store billig, wenn bald verkauft. Zu erfragen bei E. Rothe, 394 E. North Ave. dofrsa11

Zu verkaufen: Tabak- und Confectionerystore. 663 Holt Ave. 11mz1w5

Zu verkaufen: Wegen Familien-Angelegenheiten, eine gutgehende Restauration. Näheres bei W. Braten, 441 Milwaukee Ave. midofr11

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Baar-Grocery- und Futter-Geschäft, billig wegen Veränderung, mit oder ohne Pferd und Wagen. 5044 Ashland Ave. 11m1w9

Zu verkaufen: 1½ Kannen Milch-Route, billig. No. 4 Leslie Str. midofr9

Zu verkaufen: Billig, sofort eine Confectionery, verbunden mit Bäckerei. Nachzufragen 845 W. Taylor Str. mifa3

Zu verkaufen: Ein Candystore. 198 Blue Island Ave. midofrsa0

Zu verkaufen: Süd-Wasserstraße-Commissions-Geschäft mit Pferd und Wagen. F. 139 Abendpost. midofl1

Zu verkaufen: Wegen Geschäftsveränderung, ein guter Eck-Saloon, gutes Geschäft, Lease von ein bis drei Jahre. Nachzufragen 1050 W. 22. Str. 9mz1w9

Zu verkaufen: Ein Eck-Saloon mit Wohnung und 4 Jahre Lease. Nachzufragen bei Kirchhof & Neubert, Lake und State Str. 9mz1w7

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Butcher-Geschäft, verbunden mit Dampfeinrichtung, billig wegen Todesfall. Mrs. A. Leon, 865 Milwaukee Ave. 7m1w9

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Ein Butchershop. Adresse D. 110, „Abendpost." 10mz1w6

Unterricht.

Unterricht im Violin-, Piano- und Mandolinspiel. Otto Seifert, 362 Sedgwick Str. und 487 Milwaukee Ave. 12mz1w6

Unterricht im Zitherspiel. C. Stabler, 449 Ost North Ave. 5mz1m9

Geld.

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Prozent Zinsen. R. Emich, 619 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park.

— Ein —

Kind des Meeres.

Roman von Wilma Lindhe.

Autorisirte Uebersetzung aus dem Schwedischen von Banta Fehr.

(18. Fortsetzung.)

Andrea machte selbst Feuer und begann im Zimmer auf und ab zu gehen. Der Schein aus dem Ofen spielte auf dem Teppich und bildete einen breiten Lichtstreifen auf der Decke, aber in den Ecken und Winkeln war es finster. Nach und nach brannte das Feuer nieder und die Schatten wurden immer tiefer. Da setzte sie sich auf's Sopha, den Kopf in die Hand gestützt.

Plötzlich schreckte sie zusammen. Es faßte Jemand an der Thürklinke. Sie stieß einen ungeduldigen Seufzer aus. War die Zeit ihrer Freiheit denn schon zu Ende?

Sie blickte auf, erhob sich halb, erkannte im Lichtschein einen röthlichen Vollbart und fühlte sich in demselben Augenblick von zwei starken Armen umschlungen, so fest, als wollten sie ihn nimmermehr loslassen. Sie wußte keinen Widerstand, ihr Kopf sank auf Johns Schulter und ihre Lippen begegneten sich in einem langen Kuß.

Sie hatten sich gesetzt, aber keines von ihnen sprach ein Wort; beider Augen standen voll Thränen.

„Du kamst also dennoch," sagte sie endlich, halb vorwurfsvoll, halb lachend.

„Ich konnte nicht anders. Der Onkel schrieb, Du wärst krank und es röche hier im Hause nach Leichen." Jetzt lächelte auch er. „Zürnst Du, Geliebte?"

„Oh, wie unglücklich bin ich gewesen, ich glaubte ich, man könnte sich so unglücklich fühlen. Bist Du Jemand begegnet?"

„Niemand."

„Wie wußtest Du, daß ich hier sei?"

„Durch Rekognoscirung; ich habe an den Fenstern gespäht und gesehen, wie die Sachen liegen. Ich reise in wenigen Tagen, aber ich mußte Dich vorher sehen."

„Du wirst nicht allein reisen."

„Was meinst Du?"

„Daß ich mit Dir gehe!" Sie hatte sich erhoben und stand mit einem Ausdruck der Entschlossenheit vor ihm, der jeden Zweifel ausschloß.

„Wenn es Dich aber gereute — überlege es wohl — hast Du den Muth zu einem solchen Schritt — und ist es recht von mir — — —?"

„Ich habe überlegt," unterbrach sie ihn. „Ich habe Tag und Nacht darüber gegrübelt und gewußt, daß es doch so kommen müsse — es ist nicht anders möglich. Ich kann hier nicht bleiben! Möglich, daß das, was ich thue, Sünde ist; aber es ist eine Todsünde, Alles beim Alten zu lassen und falsch gegen Euch Beide zu sein. Jeder Gedanke, jede Empfindung gehört Dir. Kann ich dann auch nur versuchen, einen Mann glücklich zu machen? Ist es nicht eine empörende Falschheit und Heuchelei, unter einem Dach mit ihm zu leben? Du mußt sogleich von hier forteilen! Ich will nicht Dich seine Hand drücken sehen — Alles ist besser als diese Doppeltheit. Ich weiß, wie es gehen würde, wenn Du hier auch einen Tag bliebest — ich ertrage es nicht. Ich kann das Geschehene nicht ungeschehen machen, und ich glaube, daß der Herr sich über mich erbarmen wird! Ich kann nichts dafür — aber eines kann ich — wahr sein — und das will ich auch. Mauritz mag mir nachforschen, ich werde ihm nicht antworten. Das Geld mag er behalten — es war ja um dieses, daß er mich heirathete, und ich hoffe, Ellen wird noch seine Frau — mein Kind wird alsdann eine bessere Mutter bekommen, als ich es je geworden wäre." Die Stimme versagte ihr, als sie von ihrem Kinde sprach, und sie wiegte den Körper hin und her, wie es die Mutter in ihrem Schmerze gethan hatte.

Er streichelte ihr das Haar und küßte ihre Augen.

„Es ist wie ein Traum," sagte sie; „ich habe vergessen, wie unglücklich ich gewesen bin oder wie grenzenlos ich mich gesehnt habe — aber geh' jetzt!"

„Wann kommst Du nach?"

„Heute Nacht — ich weiß nicht wann. Dein Boot liegt wohl bei Kielen?"

„Jawohl."

„Es ist gut. Ach, daß es einen andern Ausweg gäbe!"

„Schwankst Du — nimmst Du Dein Wort zurück? Denke nicht an mich, Geliebte!"

„Es kann nicht anders sein! Ich komme — geh' jetzt!" Sie schob ihn leise zur Thür hinaus und sah ihn über den Hof gehen, ohne daß er von Jemand bemerkt wurde.

Sie wollte nicht denken, es mußte gehandelt werden, und so holte sie denn ein dunkles, warmes Wollkleid hervor, das einfachste, das sie besaß, und zog es an. Dann setzte sie sich an den Schreibtisch. Es waren nur wenige Worte, die gesagt werden mußten, und doch fielen sie ihr schwer. Bogen auf Bogen wurde zerrissen, aber dann dachte sie daran, daß Mauritz oder Thea bald kommen würden — es mußte geschehen.

„Geliebter Vater!" — Es war das erste Mal, daß sie ihren Pflegevater so nannte, und sie schrieb es unter Thränen. Jetzt erst kam es ihr klar zum Bewußtsein, wie gut er es gemeint hatte, wie gut er bei aller Schwäche und Unzuverlässigkeit gewesen war und wie wenig dankbar und liebevoll sie sich ihm gezeigt hatte.

„Geliebter Vater!

Ich gehe mit John — ich kann nicht anders — glaube es mir und vergieb mir. Wache über mein Kind! Mauritz hat kein Recht, mich zu verdammen. Ich werde niemals wieder zurückkommen; denk' an mich, als sei ich gestorben. Bringe auch Mama meinen Dank — am besten wäre es gewesen, wenn ich niemals meine Insel verlassen hätte — aber Alles geschah in bester Absicht. Traure nicht um mich, geliebtester Vater — ich bin's nicht werth — vergieb mir um Deiner Güte und meines Unglücks willen, darum bittet Deine Andrea."

Den Brief befestigte sie später unbemerkt an seiner Morgenpfeife. Sie begriff nicht, wie der Abend verging, ohne daß sie sich verrieth. Sie spielten Whist wie gewöhnlich, — und es ging wie im Traum, wie mit einem Nebel, der sich dann und wann über ihre Augen legte und ihren Blick umflorte. Sie war mit bei Tisch und versuchte zu essen, entkleidete und badete ihr Kind wie gewöhnlich — vielleicht mit noch größerer Sorgfalt und Zärtlichkeit und mit so schwerem Herzen, daß sie dachte, der Herr, der ja wisse, was sie leide, müsse Erbarmen haben, und wenn Niemand auf der ganzen Welt es hätte.

Sie ging durch's Haus, einen letzten Blick um sich werfend — es war ja doch ihr Heim gewesen und sie hatte sich hier glücklich gefühlt — wenigstens zu Anfang. Sie dachte aller Vorsätze, die sie gefaßt, aller Hoffnungen, die sie gehegt.

Nein, sie mußte fort, so schnell wie möglich, damit ihr der Muth nicht entfalle. Mauritz schlief bereits, sie gönnte ihm einen Abschiedsblick, zärtlicher als seit langem, legte den Trauring auf den Tisch und schlich sich in's Zimmer nebenan, wo ihr Thea schlief.

Neben dem kleinen Bettchen fiel sie auf die Kniee, wie sie dies so oft gethan, wenn sie es zur Ruhe legte. Sie wollte beten, wie sie es zu thun pflegte, aber ihr Gebet wurde nur ein Angstschrei ihres verzweifelnden Herzens — und was nützte es — wie konnte sie zu hoffen wagen, daß ihr Schreien von dem gerechten Gott erhört werden würde? Nein, es war unmöglich, und dennoch — vielleicht würde der Barmherzige sie um seiner Gnade willen erhören.

Als sie sich erhob, zitterte sie am ganzen Körper; sie hüllte sich in einen weiten Mantel, öffnete vorsichtig die Thür, während die thränenlosen, brennenden Augen noch einmal auf Theas rosigem Antlitz haften blieben — dann schloß sich die Thür für immer zwischen ihr und ihrem Kinde.

Die Nacht war finster und kalt. Schweres Gewölk jagte am nächtlichen Himmel. Dann und wann zerriß es und der Mond kam zum Vorschein, um sogleich wieder zu verschwinden. Das welke Laub raschelte zu ihren Füßen, der Weg war aufgeweicht und aufgefahren, aber es begann zu frieren, und der lehmige Boden wurde nachgerade fester.

Sie schritt hastig vorwärts; aber wie sehr sie auch eilte, den rastlosen, schweren Gedanken konnte sie nicht entfliehen.

Sie versuchte es, sich selbst zu entschuldigen und das, was sie gethan, mit der Entschuldigung zu rechtfertigen, daß Alles anders geworden wäre, wenn man sie in der Lebensstellung, in die sie gehörte, hätte bleiben lassen. War es denn ein so großes Glück, in weichen Federbetten zu schlafen, leckere Speisen zu essen und feine Kleider zu tragen? Dieses Alles hatte man ihr zu theil werden lassen, aber was hatte man ihr nicht auch genommen, — ihren Namen, ihr Wesen, ihre Freiheit und ihre frohen Hoffnungen, und ging sie nicht viel ärmer von den Pflegeeltern fort, als sie gekommen war, — damals hatte sie wenigstens Gewissensruhe besessen. Welch' eine treue Gattin wäre sie einem braven Seemann geworden, wie hätte sie an seiner Seite gearbeitet! Ja, Treue hätte sie selbst Mauritz bewahrt, wenn er der Mann gewesen wäre, für den sie ihn hielt — Niemand würde sie von ihm weggelockt haben.

Wie sie auch immer sann und sann, es schien ihr, als sei das Recht auf ihrer Seite, und dennoch ließ die Gewissensangst ihr keine Ruhe, denn es war doch ein dem Herrn gegebenes Gelübde, das sie gebrochen. Aber es konnte nicht anders sein — sie kannte kein Schwanken.

Dort lag Petrus' Wohnung, daran hatte sie nicht gedacht. Es war finster; nicht fürchtete sie, entdeckt zu werden; aber sie wußte, daß er nicht fassen oder verzeihen würde, was sie gethan. In seinen ehrlichen, treuen Augen würde es immer eine Todsünde bleiben.

Wie ein Dieb schlich sie sich an dem Häuschen vorüber, während ein heftiges Schluchzen sich ihrer Brust entrang — sie würde ihn niemals wiedersehen, und sein einfacher, kindlich frommer Sinn würde nur erkennen, was sie gefehlt, nicht, was sie gelitten hatte.

Jetzt war sie bei den Steinen angelangt, wo John und sie an jenem sonnigen Sommertage gesessen — es dünkte ihr so lange, lange her.

Er saß auch heute da, erhob sich und ging ihr entgegen; es war ihm unmöglich gewesen, sie dort unten beim Boot zu erwarten.

Er schloß sie einen Augenblick fest in seine Arme. „Hab' Dank!" flüsterte er mit bebenden Lippen.

„Ich habe jetzt Niemand als Dich auf der Welt."

„Du wirst Niemand mehr bedürfen."

Das Boot glitt hinaus vor gleichmäßigen Ruderschlägen, das dünne Eis raschelnd durchbrechend, und indem sie sich vom Ufer entfernten, sagte sie sich, jetzt sei das Entsetzliche geschehen — jetzt würde es besser werden.

John legte ein Polster auf den Boden des Fahrzeugs, setzte sich an's Steuerruder und ließ sie ihren Lieblingsplatz zu seinen Füßen einnehmen.

Schwarz wie Ebenholz lag das Wasser, wenn aber die Wolken sich zertheilten, huschte ein glitzernder Lichtschimmer über dasselbe, der im nächsten Augenblick wieder verschwunden war.

Die Bootsleute ruderten, spuckten bisweilen in die Hände, um besser angreifen zu können — Niemand sprach. John hatte seine freie Hand auf ihre Schulter gelegt, bisweilen erfaßte sie dieselbe und küßte sie oder behielt sie in den ihrigen. Sie mußte sich jeden Augenblick davon überzeugen, daß er ihr nahe sei, nur so konnte sie das Vergangene vergessen, und als das Meer sich in der graukalten Morgendämmerung stahlblank und majestätisch vor ihren Blicken ausbreitete, schlang sie ihre Arme um Johns Hals und flüsterte, jetzt fange das Leben erst an.

„Jetzt wirst Du nicht sterben wollen?" sagte er.

„Nein, leben, leben!" erwiderte sie und schmiegte sich fester an ihn.

(Fortsetzung folgt.)

Das Ohr.

Es ist nicht zu leugnen, das Ohr wird sehr stiefmütterlich behandelt, obwohl wir ihm doch unendlich mehr verdanken, als irgend einem anderen Sinn. Wie viele Dichter haben das Auge, den „Spiegel der Seele", besungen, wieviel Liebende haben es angeschwärmt, wieviel Physiognomiker haben es zum Gegenstande eingehender Studien gemacht! Aber wer hat dem Ohr Hymnen gesungen, wer hat sich in das Ohr verliebt, wer hat das Ohr zum Gegenstand physiognomischer Forschungen gemacht? Einzig Wilhelm Jordan hat ihm eine Dichtung gewidmet, eine bezaubernde freilich: „Durch's Ohr." Und doch sind die Gehörmuscheln, die unser Gesicht flankiren, nicht blos die Vermittler alles dessen, was wir je erlernen, die wichtigsten Instrumente des Verkehrs, sie sind auch von ganz ungewöhnlichem und lange nicht nach Gebühr geschätztem Einfluß auf den Eindruck eines Gesichts, das sie wesentlich verschönen oder entstellen können. Das haben insbesondere die älteren Maler sehr genau gewußt, die dem Ohr eine wichtige Charakterisirungs-Aufgabe zuwiesen, die einen Achill mit wohlgeformten, normalen und kleinen, anliegenden Ohren von rund eingebogenem Saum, einen Thersites mit großen, abstehenden Hörinstrumenten von aufgeklappter, flacher Umrandung darstellten.

Aber auch dem Studium des Sehvermögens ist von je größere Aufmerksamkeit gewidmet worden. Das Verständniß für Bau wie Bethätigung des Auges ist weit allgemeiner, als das für die Functionen des Ohres. Von Aerzten kann man es erfahren, daß sich gerade in neuerer Zeit das Ohr für die Vernachlässigung rächt, und daß jetzt Gehörsstörungen, sowie schmerzhafte Ohrenleiden auffallend häufiger werden. Es kann nun freilich keineswegs unsere Aufgabe sein, hier über Bau, Function und Thätigkeit des Ohres eine Vorlesung zu halten. Nur über die Bethätigung des Ohres und die ungewöhnliche Entfaltung seiner Kräfte, welche die Cultur von ihm verlangt, sei hier Einiges bemerkt:

Wie es eine Zeit gab, in der das Auge nicht im Stande war, annähernd so vielerlei Farbenwirkungen zu empfinden und Farben-Nüancen zu unterscheiden, wie heutzutage, so ist auch das Ohr keineswegs zu allen Zeiten befähigt gewesen, so vielerlei Tonfarben gleichzeitig aufzunehmen und zu erkennen. Ist es doch auch heute noch nicht auf der äußerst erreichbaren Höhe seiner Leistungsfähigkeit angelangt, wie andererseits auch die Menschen unserer Zeit keineswegs auf ungefähr gleicher Stufe der Aufnahme- und Unterscheidungsfähigkeit stehen. Die Verschiedenheiten in der Entwickelung und Fähigkeit des Normal-Ohres ist weit größer, als die in der Leistung des Normal-Gesichts. Das im Uebrigen gesunde und wohlentwickelte Ohr eines Feldarbeiters unterscheidet sich von dem eines Musikers wahrscheinlich bedeutender, als sein Auge selbst von dem eines Menzel oder Meyerheim.

Glauben wir nicht im Concert einen Strom von Tönen auf uns zurauschen zu hören, meinen wir nicht im Orchester alle Instrumente auf einmal zu vernehmen? Nun wissen wir aber, daß der Mensch zur Zeit nur einen einzigen Ton in sich aufzunehmen vermag. Was uns als Accord in's Ohr klingt, ist die Resultante mehrerer Tonwellen, welche gleichzeitig die Luft erschüttern. Indem sie sich gegenseitig beeinflussen, bringen sie zusammen eine Art der Erschütterung hervor, welche wir durch lange Uebung als das Product mehrerer Töne zu erkennen gewöhnt sind. Diese Thatsache, welche von Helmholtz zuerst erkannt wurde, ist experimentell durch die Erfindung des Grammophons und Phonographen auf das glänzendste bestätigt worden; an diesen Instrumenten können wir auf das deutlichste beweisen, daß auch die scheinbar zusammengesetzten Töne doch nur einfache Schwingungserscheinungen sind. Wir erkennen unter dem Mikroskop die Schwingungscurven der Grammophonplatte als regelmäßige Wellenlinien und glauben doch, wenn die Schalldose des Apparates gezwungen wird, diesen Linien folgend zu vibriren, die verschiedenen Stimmen eines ganzen Orchesters herauszuhören. Das Ohr ist in dieser Beziehung das genaue Gegentheil des Auges: Während dieses die verschiedenartigen Lichtstrahlen, von denen es getroffen wird, zu einer Gesammtempfindung vereinigt, zerlegt das Ohr auf Grund erlangter Uebung eine einheitliche Tonempfindung in mehrere Componenten.

Es ist unglaublich, bis zu welchem Grade diese Fähigkeit durch Uebung gesteigert werden kann. Daß der Dirigent eines aus 50—60 Musikern bestehenden Orchesters den geringsten Fehlgriff eines Einzigen seiner Untergebenen sofort heraushört, ist eine so bekannte und selbstverständliche Sache, daß jeder Musiker, der dieselbe nicht könnte, zum Dirigenten unbrauchbar wäre. Da die Musik auf einer systematischen Tonfolge beruht, so ist schließlich die geschilderte Gehörsverfeinerung nicht einmal so sehr auffallend. Viel größer ist das Kunststück, auf das die treffliche naturwissenschaftliche Zeitschrift „Prometheus" jüngst aufmerksam machte, und das uns fast jeder Werkführer einer mechanischen Spinnerei vormachen kann. In den großen Sälen einer solchen drehen sich Tausende und Abertausende von Spindeln mit einem pfeifenden Geräusch, welches verschieden ist, je nachdem der Wagen der Spinnmaschine vor- oder rückwärts bewegt wird. Das Gesammtresultat ist ein durchdringendes Geheul aller gleichzeitig arbeitenden Spindeln, ein Lärm, der so stark ist, daß selbst ein laut gesprochener Satz ungehört verhallt. Wenn aber in dem ganzen Saal ein einziger Faden reißt, wodurch eine Spindel stehen bleibt, so hört dies der Werkführer sofort und eilt mit unfehlbarer Sicherheit an die betreffende Stelle, wenn er nicht rechtzeitig durch den Eindruck erhält, daß der Faden wieder angeknüpft und die Spindel wieder im Gange ist. In ähnlicher Weise machen die Werkführer in Buchdruckereien, Maschinenfabriken, Webereien von ihrem Gehör bei ihrer Arbeit Gebrauch und sind sich dessen oft nicht einmal bewußt, daß sie es thun.

Bekannt ist das Wort von dem Müller, der aus dem Schlafe fährt, wenn das Klappern seiner Mühle verstummt. Aber auch in anderer Form können wir beobachten, wie das Ohr seine Fähigkeit, zu hören, verliert, wenn es sich um regelmäßige Geräusche handelt. Der glückliche Besitzer einer Stutzuhr hört dieselbe selten oder niemals schlagen, obgleich, oder eben weil sie regelmäßig ihren Dienst thut. Aber wehe ihr, wenn sie einmal sich gegen die Regel vergeht, zu schlagen vergißt oder gar falsch schlägt — das hören wir sofort. Wer an der Bahn wohnt, verliert bald das Gehör für pfeifende Locomotiven und vorbeibrausende Züge. Wer mit Kindern gesegnet ist, arbeitet friedlich mitten in ihrem Lärm. Nur wer in einem „musikalischen" Hause wohnt, gewöhnt sich nie an das „Gebet einer Jungfrau"; denn auch das zur Anpassung so geeignete menschliche Ohr hat eine Grenze seiner Tragfähigkeit.

Das Gehör ist eigentlich der einzige Sinn, der nie ruht. Wenn wir schlafen, so ruht das Auge gänzlich, es wird sogar durch besondere Vorkehrungen vor jeder Wahrnehmung sorgsam geschützt. Geruch und Geschmack ruhen, das Gefühl ist sehr herabgesetzt, nur das Gehör wacht, um uns vor jeder Gefahr zu warnen, die uns beschleichen könnte. Man pflegt zu sagen, daß die Träume schlafender Menschen einer unbeabsichtigten Fortdauer der Gehirnthätigkeit ihre Entstehung verdanken; aber auch das Ohr ist an ihrer Entstehung betheiligt. Wenn wir, am Ende einer Serie von Traumbildern angelangt, schließlich einen Kanonenschuß oder Donnerschlag vernehmen und infolge desselben erwachen, dann können wir sicher sein, daß wenigstens dieser Knalleffect unseres Traumes auf Wirklichkeit beruht — jemand hat an die Thür geklopft oder die Nachtlampe ist umgefallen oder es ist sonst etwas passirt. Das Ohr hat seinen Wachedienst treu versehen, aber das Gehörte konnte uns nur durch die Vermittelung der absurden Gedankenfolge eines Traums zum Bewußtsein kommen.

Ruinen in Südafrika.

Die wunderbaren und großartigen Ruinen von Simbabje (Zimbabye, Zimbaoe) in Südafrika, deren Wiederentdeckung durch Karl Mauch vor zwanzig Jahren gerechtes Aufsehen erregte, sind in unseren Tagen mehrfach besucht worden; es sind jetzt zahlreiche Photographien, Zeichnungen und Messungen aufgenommen worden, die noch der Veröffentlichung harren. Binnen Kurzem — so heißt es in einem Aufsatz des „Globus" — wird viel Rede von diesen Bauten sein, die, wenn auch nicht vereinzelt, von Allem abweichen, was wir über südafrikanische Bauten wissen; es werden abermals die widersprechendsten Meinungen über deren Ursprung auf einander treffen und vielleicht auch das Salomonische Ophir mit denselben wiederholt in Zusammenhang gebracht werden.

Im August 1890 sind die Ruinen, die nach Mauch in 21 Grad 50' südl. Br. und 31 Grad 47' östl. L. (von Greenwich) liegen, von der großen Expedition besucht worden, welche die englische Südafrikanische Gesellschaft zur Ausbeutung des Maschona-Landes damals entsendet hat.

Die Schilderung, welche der Berichterstatter der „Times" von den Ruinen gibt, stimmt überein mit derjenigen Mauch's, dessen Wahrheitsliebe und Genauigkeit sie somit bestätigt. Die Ruinen liegen am Fuße eines Granithügels (holländisch: Kopje), der von einem Maschonastamme (Kaffern) unter dem Häuptling Moghabi bewohnt wird. Rings um das Kopje läuft eine vier Fuß hohe Mauer, die sich wegen des Gestrüpps und des hohen Grases nicht genau verfolgen läßt. Dann folgt inmitten eines Labyrinths von Ruinen kleiner runder Bauten südwestlich vom Kopje das großartige Hauptgebäude, (Mauch's Haus der Großfrau) eine runde, 30 bis 35 engl. Fuß hohe Mauer, die eine Fläche (?) von 80 Yards (73 Meter) umfaßt. Diese Mauer, am Grunde zehn, oben sieben bis acht Fuß stark, ist aus kleinen Granitblöcken, etwa doppelt so groß wie ein gewöhnlicher Ziegelstein, erbaut; sie sind alle schön behauen und ohne Mörtel regelmäßig aufgeschichtet. Von Osten her führt ein enger Eingang hinein.

Im Innern und beim Eingang nahe bei der Mauer steht ein 35 Fuß hoher, am Grunde 18 Fuß Durchmesser haltender konischer Thurm, aus den gleichen behauenen Granitblöcken erbaut. Innerhalb der hohen Mauer verlaufen noch doppelte Zickzackschnörkel von Mauern, gleichfalls aus Granit. Auf dem Kopje befinden sich zahlreiche Ueberreste solcher runden Mauern und ungeheure Mengen von Granitblöcken, die zu einem Bau verwendet werden sollten.

Im Jahre 1889 sind die Ruinen von den Gebrüdern Posselt besucht worden, und diesen verdanken wir eine wesentliche Ergänzung unserer Kenntniß der Bauüberreste. Mauch hatte senkrecht aus den Mauern emporstehende Steinbalken von 8 bis 10 Fuß Höhe gesehen, und an diesen fanden die Genannten bei näherer Untersuchung Verzierungen, u. a. drei aus Stein gemeißelte, 28 Centimeter hohe Papageien, welche die Spitzen der Steinbalken bildeten. Während sonst die Ruinen, soviel wir bisher wissen, nur die aus einfach behauenen Granitsteinen bestehenden Mauern zeigen, tritt hier ein künstlerisches Moment hinzu, eine realistisch gehaltene Figur, deren Typus allerdings keine Anhaltspunkte darbietet, um sie mit Bildwerken irgend welcher Art in Zusammenhang zu bringen, die aber für die Bestimmung des Kulturgrades der Erbauer Simbabjes von Werth ist.

Die Wiederentdeckung der schon von dem Portugiesen Joao de Barros 1552 beschriebenen Ruinen erfolgte, wie erwähnt, durch Karl Mauch im September 1871. Sowohl der Entdecker, als auch Aug. Petermann, der Herausgeber der „Geographischen Mittheilungen", äußerten, gestützt auf die gleichzeitigen Goldentdeckungen Mauchs in jener Gegend, die Ansicht, hier sei das Salomonische Ophir gefunden. Es ist damals von verschiedenen Seiten mit vieler Gelehrsamkeit ein Streit über Ophir geführt worden, der aber immer noch keine Gewißheit über die Lage jener biblischen Oertlichkeit gebracht hat. Der Zusammenhang jener Ruinen mit den Phöniciern muß aber verneint werden.

Professor Robert Hartmann schrieb 1876 die Bauten den Vorfahren der heutigen Bantu-Völker zu. Damit nimmt er einen Rückfall der Kaffern aus ehemaliger Kultur an, für den sonst keine Beweise vorliegen. Aber richtig ist, worauf Hartmann hinweist, daß verwandte Bauten noch mehrfach in Südafrika vorkommen.

Dahin gehören die von Hübner aufgefundenen alten Befestigungen im Matebele-Land, und der erwähnte Berichterstatter der „Times" gibt an, ähnliche, aber kleinere Ruinen am Lundiflusse gesehen zu haben.

Die bisherigen Lösungen des Räthsels befriedigen nicht; die alten Reste einer einstigen Halbcultur im Lande der Kaffern stehen noch ohne Verbindung da und sind schwerlich auch den Vorfahren der heutigen Bantu zuzuschreiben. Ob Vergleiche hier weiter helfen werden, muß sich zeigen, wenn die Aufnahmen und Photographien der Engländer veröffentlicht werden. Jede, auch die kleinste Andeutung über die Zeit, aus der die Ruinen stammen, fehlt; wir wissen nur, daß sie zur Zeit der ersten Entdeckung schon als alt galten. Gewiß wird die Frage von Simbabje wieder auf die Tagesordnung gesetzt werden, zumal die Geographische Gesellschaft in London jetzt den Archäologen Th. Bent mit der Erforschung derselben beauftragt hat.